MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
12 (1942)

130 (12.5.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-304083

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15 Fernr.-Sammel-Nr. 35421 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 22,4 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Dienstag-Ausgabe | 12. Jahrgang | Nummer 130 | Mannheim, 12. Mai 1942

Churchill eröffnet die Wortoffensive

W. C. kämpft gegen die Opposition / Die zweite Front: „Nervenkrieg gegen das deutsche Volk"

Der Katastrophenpolitiker

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 11. Mai.

Winston Churchill hat wieder einmal eine Rede gehalten. Diesmal nicht zu den Abgeordneten, sondern zum Volk, um dessen Vertrauen er in dieser Rede kämpft. Nie hat der englische Ministerpräsident so wütend, erbost, ausfällig, so bar jeder Vernunft geredet wie diesmal. Giftsprühende Ausfälle gegen uns Deutsche und ohnmächtige Drohungen mischen sich mit einer Verteidigung seiner nun mehr zweijährigen Tätigkeit als Ministerpräsident Englands. Der doppelte Zweck der Rede ist offenkundig: Churchill, der von Niederlage zu Niederlage mehr an Vertrauen auch in England eingebüßt hat, der manchem Abgeordneten schon nicht mehr als der unabkömmliche Ministerpräsident erscheint, spürt diese sich allmählich immer mehr steigernde Welle des Zweifels, merkt, daß ein Radikalinski wie Cripps ihm in der Gunst des nach schnellerer Beendigung des Krieges durch eine englische Offensive drängenden kleinen Mittelstandes den Rang abläuft. Deshalb rühmt er sich als der Mann, der alles vorausgesehen hat, aber seine Sorgen um die innenpolitische Konkurrenz verriet er an einer Stelle, wo er sagte, ihm könne nicht die Ehre genommen werden, nach Dünkirchen durchgehalten zu haben. Auch in seinem Schlußsatz gesteht er den Zweck der Rede ein. „Deshalb will ich Ihnen heute eine ermutigende Botschaft bringen. Ihr braucht sie."

Dieser Kampf Churchills gegen eine Opposition, die bei den letzten Nachwahlen zum Unterhaus dreimal die Kandidaten Churchills geschlagen hat, ist der eine Zweck der Rede. Der andere, dem die wüsten Ausfälle, das Prahlen mit angeblicher englischer Kraft dienen sollen, hat uns die „New York Times" in aller Offenheit verraten. Dieses Blatt schreibt am Montag: „Die Rede Churchills wird in Washington als Beginn des politischen Feldzuges gegen die Achse angesehen. Diese Erläuterung, die inoffiziell ist, läßt vermuten, daß die Briten nunmehr mit dem Nervenkrieg gegen das deutsche Volk beginnen, um eine Revolte hervorzurufen." Nun wissen wir, was wir von dem Wutausbruch des in jedem Monat des Krieges geschlagenen englischen Ministerpräsidenten zu halten haben! Wir können der nordamerikanischen Zeitung dankbar sein, daß sie uns den Beginn dieses „Nervenkrieges" freundlicherweise mitteilt, aber in London und in Neuyork unterschätzt man unsere Nerven, scheint man vergessen zu haben, daß Drohungen einen Deutschen nicht erschüttern können.

Was hatte Churchill uns denn zu sagen? Nichts, aber auch gar nichts! Er sprach von den abgelaufenen beiden Jahren seiner Ministerpräsidentschaft, oder um es mit seinen Worten zu sagen, „über diese Zeit, die durch manche Unglücke und Enttäuschungen gekennzeichnet ist." Dabei unterlief ihm das Geständnis, daß die Bolschewisten Verluste erlitten haben, die kein anderes Land und keine andere Regierung jemals in so kurzer Zeit hat ertragen müssen. Konnte er den Engländern kommende Siege versprechen? Churchill kam nicht drum herum, die Frage der zweiten Front anzuschneiden. „Wir sind von vielen Kreisen gedrängt worden, eine Invasion auf dem Kontinent zu beginnen und eine zweite Front zu schaffen." Mit einem Taschenspielerkunststück drückte er sich um die Beantwortung der Frage herum. Er begrüßte nämlich den „angreiferischen Geist der britischen Nation", den er „ermutigend und begeisternd" fand. Was er wirklich erhofft hat, verriet er mit dem Satz, der Widerstand der Bolschewisten möge lange andauern. Drohungen, die angesichts der neuen Niederlage der Briten und Nordamerikaner im Pazifik besonders grotesk wirken, stieß er gegen die Japaner aus. „Von nun ab werden sie stärkeren Widerstand finden. Auf allen ihren ausgedehnten Fronten. Ich möchte keine Voraussagungen machen, doch bin ich fest davon überzeugt, daß die britische und nordamerikanische Seemacht die Japaner fest in der Hand hat und daß die überwältigende Stärke der Luftwaffe mit Unterstützung anderer militärischer Operationen die Japaner niederringen wird". Mit seiner Rede, die nach Churchills eigenen Worten die Engländer ermutigen soll, weil sie es nötig haben, verstieg er sich zu der Behauptung, die Erfahrung habe gezeigt, daß Diktatoren manchmal mehr Fehler machen als Demokraten. Er legte seine Beweisführung im übrigen darauf an, zu zeigen, daß sich seitdem er als Ministerpräsident an der Spitze Englands steht, das Gleichgewicht zugunsten Englands verschoben habe. Wie steht es darum in Wirklichkeit?

Eines ist sicher und niemand von uns will es Churchill, der sich dessen gerühmt hat, bestreiten: dieser Mann hat sein ganzes Leben in den Dienst der Kriegshetze, des Angriffskrieges gegen Deutschland gestellt. Er hat diesen Krieg herbeigeführt, aber in den zwei Jahren, in denen England vom Ministerpräsidenten Churchill geführt wird, ereignete sich für England eine Katastrophe nach der anderen. Das England und das britische Empire von 1939 gibt es heute nicht mehr. England hat den Krieg bereits verloren, gleichgültig, was noch kommen mag. Es hat ihn verloren, sowohl durch seine Feinde wie durch seine Freunde in Washington und Moskau.

Dies ereignete sich seit dem 10. Mai 1940:

1. In Dünkirchen wurde das britische Expeditionskorps geschlagen und vom Kontinent verjagt.
2. Italien trat in den Krieg ein und sperrte den Mittelmeerweg für die Engländer.
3. Frankreich löste sich von den Briten und schloß einen Waffenstillstand.
4. Die Atlantikschlacht entbrannte, riß und reißt auch heute noch nicht zu stopfende Lücken in die britische Tonnage.
5. Ein britisches Heer in Griechenland und Kreta erlitt eine vernichtende Niederlage; Südosteuropa wurde von den deutschen Truppen vom Feinde gesäubert.
6. Wavell und nach ihm Auchinleck wurden von General Rommel in Afrika geschlagen.
7. Der überraschende Beginn unseres Ostfeldzuges nahm Churchill die Möglichkeit, seine bolschewistische Reserve an dem ihm genehmen Zeitpunkt in den Kampf zu werfen und macht unseren Kontinent künftighin unverwundbar.

Fortsetzung siehe Seite 2

Ein wohlbekannter Ritterkreuzträger

Straßburg, 11. Mai.

Wie kürzlich durch die Presse bekanntgegeben, hat der Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Karl Bock, für hervorragende Tapferkeit bei der Zerschlagung massierter Panzerangriffe auf der Halbinsel Krim das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten.

Hauptmann Bock, der in dem während der Kampfzeit der Bewegung in Baden berühmt gewordenen Legelshurst im Hanauer Land geboren ist, zählt zur Alten Garde der Bewegung unseres Gaues. Jahre vor der Machtübernahme hat er schon aktiv für den Sieg der Partei gekämpft. 1930 trat er der SS bei, wurde Führer des Sturmbannes Mittelbaden, der 1933 zur Standarte erhoben wurde. Nach der Machtübernahme wurde Karl Bock Adjutant beim Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner. Seit Juni 1934 war er als hauptamtlicher SS-Führer bei verschiedenen Abschnitten im Reich tätig. Zuletzt führte er als Oberführer den SS-Abschnitt in Kiel.

Bei Kriegsausbruch wurde er sofort wieder Soldat, nachdem er bereits am vorigen Weltkrieg als 18jähriger teilgenommen hatte, mit dem EK II ausgezeichnet worden war und zuletzt noch in Kriegsgefangenschaft geraten war. Er machte den Polen- und dann den Westfeldzug mit, in dessen Verlauf er das EK I erhielt. Am Feldzug gegen den Bolschewismus war er vom ersten Tag an beteiligt und erhielt jetzt für seine außerordentliche Tapferkeit vom Führer das Ritterkreuz.

„Der Krieg kann in Amerikas Fabriken verloren werden"

Neuyork — „eine belagerte Stadt" / Stimson fordert kategorisch größere Begeisterung

Lissabon, 11. Mai. (Eig. Dienst)

Die Kritik der amerikanischen Bevölkerung an den wirtschaftlichen Belastungen und militärischen Niederlagen des Roosevelt-Krieges hat die Machthaber in Washington zu einer verstärkten Agitation veranlaßt, durch die sie die allgemeine Mißstimmung zu bekämpfen versuchen. So wendet sich der frühere Gouverneur Neuyorks, Alfred Smith, gegenwärtig einer der eifrigsten Verteidiger Roosevelts, wie die Neuyorker Presse mitteilt, im Auftrage des Präsidenten an die Bevölkerung und fordert von ihr mit ungewöhnlicher Schärfe und Nachdruck, daß sie nun endlich davon absehe, über den Benzinmangel, die Steuererhöhungen, die Verknappung der Lebensmittel usw. zu klagen und daß sie sich den Rationalisierungsmaßnahmen und Kriegsanordnungen der Behörden geduldig füge. Auch der Leiter des Kriegsproduktionsamtes, Donald M. Nelson, hat sich mit dringenden Bitten und Aufforderungen an die Bevölkerung zur Mitarbeit an den Kriegszielen Roosevelts gewandt. „Der Krieg kann zwar nur auf den Schlachtfeldern gewonnen werden, aber in den Fabriken und Städten Amerikas kann er nur zu leicht verloren gehen", erklärte er. „New York Times" kommentierte diesen Verzweiflungsschrei und Aufruf der amerikanischen Kriegsschuldigen zu einer freudigeren Mitarbeit mit den bezeichnenden Worten: „Der Krieg ist jetzt zum Broadway gekommen. Wir sind eine belagerte Stadt und wir müssen endlich dementsprechend handeln."

Alle diese Maßnahmen und Aufforderungen sollen dazu dienen, neue Einschränkungen vorzubereiten und der USA-Bevölkerung weitere Opfer schmackhaft zu machen. Wie „Neuyork Times" vorsorglich verrät, wird in Kürze das Kriegsproduktionsamt in Washington eine rücksichtslose Herabsetzung des Stromverbrauchs fordern. Der Gebrauch von Ventilatoren, Lichtreklamen, Schaufensterbeleuchtung, elektrischen Heizkörpern soll vollkommen eingestellt werden, und selbst der industrielle und private Stromverbrauch wird einschneidenden Bestimmungen unterworfen werden müssen. Der wirtschaftliche Engpaß macht sich auch in umfangreichen Sparmaßnahmen öffentlicher Unternehmen bemerkbar. So haben, wie die Neuyorker Blätter melden, die Bahnen der Stadt Neuyork ihre sämtlichen Freikarten eingezogen. Die Frauen der Bahnangestellten, denen man ebenfalls die Fahrvergünstigungen entzogen hat, protestierten lebhaft und erklärten, daß ihre durch die Entwertung des Dollars hervorgerufenen Sorgen sich durch diese neue Maßnahme weiter erhöhen.

Um der Unzufriedenheit und dem mangelnden Opferwillen der Bevölkerung entgegenzuarbeiten, veröffentlicht die Presse der USA in den letzten Wochen fortlaufend stark unterstrichene Meldungen über die angebliche Opferbereitschaft der Negerbevölkerung in den USA, die allerdings durch die Tatsachen und die Zwischenfälle zwischen weißer und schwarzer Bevölkerung widerlegt werden. Trotzdem bleibt man infolge der bekannten Sympathien des Hauses Roosevelt für Juden, Neger und Kommunisten dabei, mit der Opferbereitschaft der Schwarzen Stimmung zu machen. So brachte „Neuyork Times" kürzlich eine großaufgemachte Meldung, daß der Negerchauffeur eines Arztes in Richmond für den Krieg Roosevelts alte abgenutzte Autoplaketten gesammelt und in ein paar Wochen Tausende solcher Plaketten abgeliefert habe.

Alle diese täglich wiederkehrenden kindischen Agitationsmanöver bleiben allerdings ohne den gewünschten Erfolg. Ein Beispiel dafür bietet die Gleichgültigkeit weiter amerikanischer Kreise gegenüber den neu eingezogenen Rekruten oder scheidenden Truppenabteilungen. Bereits vor einigen Wochen beklagte sich die Zeitschrift „Lok" bitter darüber, daß amerikanische Rekruten oft auf den Bahnhöfen auf ihre Transportzüge warten müssen, ohne daß man die geringste Notiz von ihnen nehme. Es wäre ihnen nicht einmal erlaubt, mit der Bevölkerung in Berührung zu kommen, Polizei sperre die Warteräume ab und vielfach habe man bereits angenommen, es handele sich um Verbrechertransporte, nicht aber um die Verteidiger der USA.

Die Stimmung unter den amerikanischen Soldaten über diese Behandlung, die man ihnen in der Öffentlichkeit allgemein zuteil werden läßt, hat nun den amerikanischen Kriegsminister Stimson veranlaßt, sich an die amerikanische Bevölkerung zu wenden und sie in einem Aufruf zu bitten, den amerikanischen Rekruten und Soldaten gegenüber eine etwas größere Teilnahme zu zeigen. Das Verhalten der amerikanischen Bevölkerung den Soldaten gegenüber sei ein vollkommen anderes als im Jahre 1917. Damals habe die Bevölkerung die Soldaten mit nationalen Kundgebungen, mit Herzlichkeit und Liebe begrüßt und verabschiedet, während man jetzt Gleichgültigkeit an den Tag lege. Er sei höchst traurig, diesen Unterschied feststellen zu müssen. Der amerikanische Soldat könne keine Freude empfinden, wenn er sehe, wie interessenlos die Bevölkerung seines Landes ihm gegenüberstehe.

Aktion und Potenz

Mannheim, 11. Mai.

„Alles, was kommt, ist nahe", sagt ein altes arabisches Sprichwort. Damit wird ein ebenso selbstverständlicher wie unheimlich spannungsvoller Tatbestand umschrieben. Das Nahe hat, erst recht im Kriege, und ganz besonders im Aufsteigen eines neuen und entscheidungswichtigen Kriegsabschnittes, seine eigene, sehr verschwiegene und, wenn möglich, überraschende Art zu kommen. Das Nahe ist zuweilen plötzlich da, ohne daß man „im entferntesten" daran gedacht hat. Allerdings ist es eines Tages zumeist ebenso selbstverständlich wie plötzlich da, wie aus der irrationalen Logik der Geschichte hervorgeschleudert, wenn auch im Hirn lange vorüberlegt und mit geheimer Hand sorgsam vorbereitet. Alles, was kommt, ist nahe und zwar real und mystisch zugleich. Darüber sei hier nicht gesprochen. Die Taten und Ereignisse sprechen für sich im Kriege. Die vorauseilende Sichtung durch das Wort muß sich bescheiden.

Im Vordergrund des Krieges steht die Aktion, im Hintergrund die Potenz. An den Fronten des Krieges prallen die Aktionen aufeinander, in den Tiefen der in den Krieg hineingerissenen Völker wird über die Potenzen, die Reserven zur Kriegführung, entschieden. Jeder Krieg drängt zu seinem Ende. Solange eine Kriegspartei glaubt, daß ihr Kampf nicht aussichtslos ist, weil sie noch mobilisierbare Reserven hat, wird sie zur Aufgabe des Krieges nicht bereit sein. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs sah Churchill diese Reserven in dem Kriegseintritt der Sowjetunion und der USA, in einer Auswertung der englischen Mittelmeerposition mit Druck auf Italien und einer Balkanfront gegen Deutschland. Mit dieser Inaussichtstellung riß er das invasionsbange England über den totalen Punkt hinweg. Worauf gründet er, dem zwar die Ausweitung des Krieges, nicht aber die Voraussetzung des Sieges, die Unterwerfung des Gegners durch gewonnene Schlachten gelang, heute seine Hoffnung?

Es war die abschließende Erfahrung des ersten Weltkrieges, daß es Fälle gibt, in denen die Waffenerfolge nicht ausreichen, um einen Krieg zu gewinnen. Wir verloren einen Krieg, in dem wir militärisch unbesiegt blieben. Heute ist es die Hoffnung unserer Gegner, einen zweiten Weltkrieg auf eine ähnliche Weise zu ihren Gunsten wenden zu können. Da ihnen militärische und maritime Siege versagt blieben, trotzdem sie es verstanden, immer neue Bundesgenossen sich zu verbinden, ging ihre Rechnung auf die sogenannte letzte Schlacht, in der nicht die Leistung, sondern die Masse den entscheidenden Gewichtstein auf der Waage des Krieges bedeuten soll. Etwa die Masse der russischen Menschen, die riesige Dimension des russischen Raumes, die industrielle Produktionskraft der USA, die Vielzahl der Kriegsschauplätze, die Dauer des Krieges und andere Faktoren der Zahl und Masse mehr. Mit anderen Worten, unsere Feinde werfen ihre letzte Hoffnung auf das Kriegspotential. Freilich, seitdem die Arbeitsenergien und Produktionsreserven fast ganz Europas für die Achsenmächte arbeiten, seitdem andererseits der Tonnageschwund die Einsatzmöglichkeit der alliierten Kriegsproduktion erschwert, seitdem der Massenangriff der Sowjetarmeen in den vergangenen Wintermonaten sein Ziel nicht erreicht hat, seitdem im Kampf mit Japan die Rohstoffquellen des südwestpazifischen Raumes und Chinas und Hinterindiens ausfallen, sind unsere Gegner merklich unsicher geworden. In demselben Maße, wie die Hoffnung auf das Kriegspotential in Zweifel geriet, verstärkte sich bei ihnen der Ruf nach offensiver Kriegführung. Die Strategie der Defensive, der Umzingelung, der Blockade bekam sichtlich Löcher. In England und Amerika rührte sich die Angst, die Zeit würde nicht mehr reichen. Wenn einmal Deutschland eine militärische Entscheidung im Osten errungen, wenn weiter die deutsche U-Bootwaffe ihre Stärke vervielfacht hätte und Japan in Indien stände, dann käme das Kriegspotential nicht mehr zum Zuge. Jedenfalls gäbe es dann nichts, was Deutschland zu irgendeinem Zeitpunkt zur Preisgabe seiner Erfolge zwingen könnte, wenn nicht seine eigenen Fehler.

Die Schlußfolgerung, die man in London und Washington zog, war erstens die verstärkte Bemühung, Sowjetrußland mit Kriegsmaterial zu versorgen. Denn ein Zusammenbruch der bolschewistischen Front würde ihre ganze Kriegspotentialkalkulation illusorisch machen. Die zweite Schlußfolgerung war die zunehmende Konzentration der Kräfte zu späterem Offensiveinsatz an einem bevorzugten Punkt unter zeitweiliger Vernachlässigung anderer Kriegsschauplätze. Solange man von der allgemeinen Wirkung der Blockade und dem „General Zeit" den Sieg erwartete, war z. B. der Invasionsgedanke, der den schwächsten Punkt der europäischen Küste für einen Einfallversuch ins Auge faßt, nicht viel mehr als ein schöner Traum. Heute hat der Invasionswille, das „come back" zum Kontinent, wahrscheinlich an Realität bei unseren Gegnern gewonnen. Sie bereiten, wie sie sagen, einen Aufmarsch der Kräfte vor

MARCHIVUM

für eine erdachte Stunde, da Deutschlands Hauptkraft an anderen Fronten voll gebunden sein würde und die von Deutschland besiegten europäischen Nationen bereit wären, aufs neue mit ihnen zu paktieren. Solange sich aber dieser amerikanisch-kanadisch-englische Invasionsaufmarsch so geräuschvoll benimmt, ist die Sache noch harmlos, was einzelne Fühler nicht ausschließt. Die dritte strategische Schlußfolgerung des Gegners aus der über Winter verbesserten Kampflage der Achsenmächte ist der Entschluß, immer wieder auch bei hohen Eigenverlusten und auf die Gefahr, daß die deutsche Luftwaffe scharf zurückschlägt, deutsche Städte anzugreifen, um das deutsche Kriegspotential zu schwächen. Wobei sie einkalkulieren, daß zum Potential der Widerstandskraft eines Volkes im Kriege auch sein seelischer Zustand gehört und Nerven in einem unterernährten Körper je länger der Krieg dauert und je totaler und brutaler sie unter Druck gesetzt werden, um so weniger strapazierbar seien.

Ob das Kriegspotential die Rolle spielt in der Wirklichkeit des Geschehens, die sich jene Partei wünscht, die, ohne bisher den Beweis erbracht zu haben, glaubt, über die größeren Reserven zu verfügen, hängt zuerst und zuletzt von der Kriegführung ab. Auch ein kleines Potential gut entfaltet und am entscheidenden Punkt erfolgreich eingesetzt, zeigt sich einem größeren Potential, das zu lange in der Latenz verharrt oder am falschen Punkt eingesetzt wird, überlegen. Ja, man kann sagen, daß im Verlauf der Weltgeschichte es gerade die kleineren Potentiale gewesen sind, die Geschichte gemacht und ihre Richtung bestimmt haben. Die Qualität der Führung und der soldatische Wert des Volkes triumphierte über Gegner, auch wenn sie reichere Reserven und das größere Kriegspotential hatten. Wir brauchen nur an Preußens Aufstieg und vor allem an die Zeit Friedrichs des Großen zu denken. Das Grundprinzip der deutschen Strategie in diesem Kriege war die Konzentration, es ist durch das der Kooperation mit unseren Verbündeten ergänzt worden.

Es ist zur Zeit, um die Maimitte des Jahres 1942, eine durchaus offene Frage, auf welcher Seite die größeren rein stofflichen Reserven liegen und ob das Kriegspotential der Dreierpaktmächte ihren Gegnern schon jetzt eindeutig überlegen ist. Europas Rüstungsleistung in diesem Winter werden die Sommermonate offenbaren. Gewiß lebt der Engländer und der Amerikaner bei größeren Lebensmittelrationen als wir, gewiß verfügt er noch über Landmassen des amerikanischen, afrikanischen, australischen Kontinents und einen Hauptteil Ostasiens von Sibirien bis Syrien. Und soweit in diesen Räumen produziert und fabriziert wird, sind diese Räume vorerst ungestört. Nur ihre Kommunikation untereinander bekommt seit dem verschärften Handelskrieg der Dreierpaktmächte Schwierigkeiten in einem so hohen Maße, daß die Produktionspotenz unserer Gegner infolge der Durchschneidung der Transportrouten praktisch der Sterilisierung zueilt, wenn nicht England und Amerika ein ganz anderes und wirksameres Abwehrvermögen aufbieten als bisher.

Aber die Aktion als die bewiesene Potenz hat der ganzen Kriegspotentialrechnung unserer Gegner schon so manchen Strich durch das Konzept gemacht, daß, wenn die Ereignisse des kommenden Sommers gesprochen haben, die Falschheit der Roosevelt-Churchill-Stalinschen unwahrscheinlichen Wahrscheinlichkeitsrechnung noch klarer ans Licht tritt. Bisher hat jedenfalls noch jede deutsche Aktion das Kriegspotential Deutschlands und seiner Verbündeten verbreitert, und darauf kommt es an, je länger der Krieg dauert.

Dr. Heinz Berns.

Kanadischer Minister zurückgetreten

Stockholm, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Der kanadische Transportminister J. P. Cardin ist, einem Exchange-Telegramm zufolge, aus Protest gegen die Änderung des Mobilisierungsgesetzes, die die Entsendung eines Expeditionskorps möglich macht, von seinem Posten zurückgetreten.

Für entscheidende Erfolge

Berlin, 11. Mai. (HB-Funk.)

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Friedrich-Karl Knust, Kommodore eines Kampfgeschwaders.

Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Heinrich Götz, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberstleutnant Hermann von Borries, Führer eines Infanterie-Regiments, Hauptmann Friedrich Höhne, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment.

„Ein freies Indien kann nur begrüßt werden"

Togo vor dem Pazifik-Institut / Tschungking-Chinas Schicksal besiegelt

Tokio, 11. Mai. (HB-Funk)

Außenminister Togo hielt am Montagabend eine Rede vor dem Pazifik-Institut, wobei er wiederum darauf hinwies, daß die eigentliche Ursache für den Ausbruch des augenblicklichen Krieges in den zügellosen Übergriffen Großbritanniens und den USA in Ostasien in den letzten Jahrzehnten zu suchen ist. Er erinnerte daran, wie diese Feindländer durch eine allmähliche Erweiterung ihrer Ausnutzungs- und Durchdringungs-Methoden große Gebiete Ostasiens in einem fast kolonialen Zustand erhielten. Der Minister erwähnte, daß Großbritannien nach dem schmählichen Opiumkrieg China rückhaltlos ausbeutete, wobei es sich Hongkongs als Zwingburg bediente. Man brauche jedoch nur die Augen zu öffnen, um zu sehen, wie sich gerade in diesen Tagen das britische Empire aufzulösen beginnt.

In bezug auf die USA führte Togo aus, daß die Vereinigten Staaten sich auf die Philippinen als politischen, wirtschaftlichen und militärischen Stützpunkt stützten, als sie sich in die Angelegenheiten Ostasiens einmischten. „Zur Zeit sind wir gerade bemüht, den zügellosen Imperialismus Amerikas restlos aus diesem Teil der Welt verschwinden zu lassen." Togo hob hervor, daß die kombinierten Marineeinheiten der USA und Englands kürzlich in einer Seeschlacht von japanischen Einheiten im Korallenmeer vernichtet wurden. Mit der Besetzung der angloamerikanischen Zwingburgen in Ostasien würden die Grundlagen für ein neueres und größeres Ostasien hergestellt.

Der Redner äußerte sein Bedauern darüber, daß Tschungking trotz der dauernden Rückzüge der Briten und Amerikaner vor den Armeen des erwachenden Asiens noch zu diesen beiden Staaten hält. Der kürzliche Fall Mandalays habe jedoch praktisch das Schicksal Tschungkings besiegelt, da es nunmehr vollständig von der Außenwelt isoliert sei.

Aus Ostasien vertrieben, sei es Großbritannien gerade noch gelungen, mit der Hilfe Amerikas einige Stützpunkte in Indien einzurichten. „Wir dürfen diesen Ereignissen nicht tatenlos gegenüberstehen, nicht allein im Interesse der 400 Millionen betragenden Bevölkerung Indiens, sondern auch im Interesse unseres Neuaufbaues in Ostasien. Es sollte uns außerordentlich leid tun, wenn das indische Volk gezwungen würde, auch nur einen einzigen Tropfen Blut zu vergießen, nur um Großbritannien in die Lage zu versetzen, seine habgierige Ausbeutungspolitik in Indien fortzusetzen." Er hoffe, daß das indische Volk noch nicht die bitteren Erfahrungen vergessen habe, als Großbritannien nach dem Ende des Weltkrieges vergaß, sein Indien gegebenes Versprechen zu erfüllen. Da nunmehr auch der britische Einfluß in Birma vollständig ausgemerzt sei, so müßten die Inder sich wie ein Mann für die Schaffung einer neuen Nation einsetzen. Ein den Indern gehöriges Indien könne von der Welt nicht nur als ein Segen für das Land selbst, sondern für die ganze Welt begrüßt werden.

Obwohl die Welt zur Zeit kritische Augenblicke zu überstehen habe, stehe eine neue Weltordnung unmittelbar vor ihrer Geburt. Während eine Sphäre der Gegenseitigkeit und der Hilfsbereitschaft einer Nation für die andere im größeren Ostasien aufgebaut werde, gehe auch Europa unter der gemeinsamen Führung Deutschlands und Italiens einer neuen Ordnung entgegen.

Schwere Feindverluste in Luftkämpfen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes in teilweise harten Kämpfen abgeschlagen. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich.

In Lappland scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung im Schwarzen Meer eingesetzt waren, versenkten in der Straße von Kertsch ein Handelsschiff von 1 300 BRT.

An der Front des hohen Nordens erlitt der Feind am gestrigen Tage in Luftkämpfen besonders schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen bei nur einem eigenen Verlust 27 Flugzeuge, darunter 22 Huricanes, ab. Kampf- und Sturzkampfverbände beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelschiff in der Lizza-Bucht und bombardierten wirksam den Hafen Murmansk sowie Anlagen der Murmanbahn.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Im Hafen La Valetta auf Malta wurde ein im Dock liegendes Kriegsschiff mit Bomben schweren Kalibers angegriffen. Begleitende italienische Jagdflugzeuge schossen hierbei acht feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Jagdflugzeuge brachten in erbitterten Luftkämpfen über der Insel neun feindliche Flugzeuge zum Absturz. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden in Nordafrika abgeschossen, so daß im Mittelmeerraum gestern 19 britische Flugzeuge vernichtet wurden.

Im Seegebiet nördlich Alexandria warf ein Kampfflugzeug ein Handelsschiff von 5 000 BRT in Brand. Mit der Vernichtung dieses Schiffes ist zu rechnen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe am Tage Bombenvolltreffer in einer Fabrikanlage bei Folkestone und in einem Truppenlager an der Südküste der Insel.

Bei den Färöer wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, in amerikanischen Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko 21 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 118 00 BRT. Bei diesen Erfolgen hat sich das Unterseeboot des Kapitänleutnants Cremer, das trotz schwerer eigener Beschädigung vier große Schiffe mit 35 000 BRT versenkte, besonders ausgezeichnet.

Churchill eröffnet die Wortoffensive

(Fortsetzung von Seite 1)

8. Japan trat in den Krieg ein.
9. Die USA wurden früher als von Roosevelt und Churchill gewünscht, zum offenen Krieg gezwungen.
10. Die Briten verloren Hongkong, Malaya, Singapur und Britisch-Borneo.
11. Die Japaner eroberten die Philippinen.
12. Niederländisch-Indien mit seinen gewaltigen Schätzen an Kautschuk, Zinn und Erdöl wurde im Blitztempo erobert.
13. Die Briten verloren Birma und damit die Verbindung mit Tschungking-China.

Hat Churchill, der sich doch immer das Ansehen eines alles voraussehenden Staatsmannes geben möchte, auch dieses vorausgesehen? Wenn man schon davon sprechen will, wer Fehler gemacht hat, so kann man in den letzten Jahren sehen, wie Churchill Fehler auf Fehler gehäuft hat. Es klingt geradezu spaßhaft, wenn man heute seine Worte vom 12. November 1939 liest: „Unsere Lage ist heute ganz anders als vor zehn Wochen." Ehe der deutsche Frühjahrssturm von 1940 begann, am 31. März fand Churchill, daß die Zeit auf Englands Seite wäre und ein gewaltiger Fortschritt in jeder Richtung gemacht worden sei. Als wir dann in Norwegen gelandet waren, war er überzeugt, daß Hitler einen großen Fehler gemacht habe und die Engländer sich nun Stützpunkte in Norwegen nehmen könnten, wo sie wollten. Dann kam der gewaltige deutsche Schlag im Westen, wo innerhalb weniger Tage Holland, Belgien und dann auch Frankreich überrannt wurden. Aber wir brauchen gar nicht so weit zurückzugehen: noch in den Weihnachtstagen verriet Churchill im Parlament in Ottawa, daß nun die Achsenstreitkräfte auch in Afrika vernichtet werden würden. Aber diese Streitkräfte sind noch genau so vorhanden wie die deutschen U-Boote, die Churchill in seinen Erklärungen jedenfalls schon mehrfach vom Ozean vertrieben hat. Indessen, auf dieses unerquickliche Thema des Seekrieges ging Churchill vorsichtshalber überhaupt nicht ein. Hat er auch das vorausgesehen, daß die deutsche Kriegsmarine unbekümmert um all das, was der Feind an Abwehrmitteln erfindet, dennoch immer größere Lücken in die Tonnage hineinreißt? Hat er auch das vorausgesehen, daß England die Seeherrschaft im Pazifik und im Indischen Ozean innerhalb weniger Monate verlieren würde, daß es nicht einmal mehr wagen kann, den Kampf um die Beherrschung des Mittelmeeres aufzunehmen?

Churchill hat alles vorausgesehen, bloß eins nicht: daß wir und unsere mit jedem Jahr dieses Krieges zahlreicher gewordenen Bundesgenossen uns nicht an die Voraussagen Churchills halten würden! So wird es auch in Zukunft sein, die nur ein Ergebnis bringen kann, das Ende des britischen Empire.

In seiner Rede glaubte der ehrenwerte Ministerpräsident übrigens auch eine der periodisch wiederkehrenden Sowjetlügen aufgreifen zu sollen, wohl um ihr den nötigen Widerhall in der Welt zu schaffen, da Erklärungen der Sowjets schon seit langem von niemand mehr beachtet werden.

Churchill beteuerte, die Sowjetregierung habe ihm mitgeteilt, daß die Deutschen Giftgas anwenden könnten. Mit Recht hat er „von einer gemeinen Waffe" gesprochen, die die Engländer nicht anwenden wollten, wenn sie nicht zuerst von den Deutschen verwandt würde. Als Churchill sich zum Sprecher für diese bolschewistischen Verleumdungen machte, mußte er bereits eine vom OKW am Tag zuvor ins Ausland verbreitete Erklärung kennen: „Wie das OKW mitteilt, ist die von Reuter aus Moskau verbreitete Meldung, daß die deutschen Truppen bei den Kämpfen auf der Krim Minen mit Giftgas verwendet hätten, falsch." Wir alle wissen, daß der Führer bei Ausbruch des Krieges erklärt hat, daß Deutschland kein Gas anwenden wird, es sei denn, daß der Feind dieses Mittel benutzt. Diese Erklärung besteht heute genau so zu Recht.

Neues in wenigen Zeilen

Zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Reichsleiter Rosenberg, den Leiter der Hauptabteilung Politik im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete, Oberreichsleiter Dr. Georg Leibbrandt, zum Ministerialdirektor ernannt.

Staatsbegräbnis für Stauning. In Anwesenheit des Königs, der Regierung sowie einiger Vertreter Deutschlands und anderer Staaten fand am Sonntag das Staatsbegräbnis für den verstorbenen dänischen Staatsminister Stauning statt. Sein Nachfolger im Amt, Staatsminister Buhl, würdigte die Leistungen des Toten in einer Ansprache am Grabe.

Ungarn bürgert 150 Emigranten aus. Auf Grund eines Beschlusses der Regierung wurde 150 im Ausland weilenden ungarischen Emigranten das Staatsbürgerrecht entzogen. Die im Amtsblatt veröffentlichten 150 Namen lassen erkennen, daß es sich fast durchweg um Juden handelt.

Gedenkfeier für 65 gefallene Kriegsberichterstatter in Tokio. Für japanische Kriegsberichter, die bei Erfüllung ihrer Aufgaben in Mandschukuo, China, oder im jetzigen Kriege ihr Leben ließen, fand in der Tokioter Stadthalle eine feierliche Gedenkstunde statt. An ihr nahmen Premierminister General Tojo, Marineminister Admiral Schimada, der Präsident des Informationsbüros der Regierung, Tani, der Oberbürgermeister von Tokio sowie zahlreiche Journalisten und die Angehörigen der Gefallenen teil.

Der thailändische Freundschaftsbesuch in Japan beendet. Nach fast dreiwöchigem Aufenthalt in Tokio trat am Montag die thailändische Freundschaftsmission unter Führung von Generalleutnant Phya Phahol Sena die Rückreise nach Bankok an. Die Mission wird nach Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten in Süd-Japan voraussichtlich von dort aus die Weiterreise im Flugzeug antreten.

Zusammenstöße mit Kommunisten auf Kuba. Aus Kuba wird gemeldet, daß bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Anhängern des früheren Präsidenten in der Stadt Santo Spirito (Provinz Santa Clara) drei Personen getötet und 10 schwer verletzt wurden. Die Polizei verhaftete über 300 Personen. Militärstreifen patrouillieren durch die Straßen, um neue Zusammenstöße zu verhindern.

Blutige Schießereien. Wie die Agentur Efe aus Mexiko berichtet, kam es in der Nähe von Veracruz zu einer regelrechten Schlacht zwischen Arbeitern einer Zuckerfabrik und Polizisten, die einen Gewerkschaftsfunktionär verhaften wollten. Die Schießereien dauerten mehrere Stunden an.

Kämpfe in Birma

(Eigene Meldung des „HB")

Schanghai, 11. Mai.

Während sich die geschlagenen britischen Truppen des Generals Alexander in dem Tal des Chindwin-Flusses fluchtartig nach Kalewa, hart an der birmesisch-indischen Grenze und 250 km nordwestlich von Mandalay, zurückziehen, wird aus Neu-Delhi gemeldet, daß die birmesische Regierung unter Führung des britischen Gouverneurs von Birma, Dorman Smith, von Mandalay floh und in Neu-Delhi ankam. Gleichzeitig meldet Reuter, daß über den Rückzug der geschlagenen Truppen des Generals Alexander nichts Näheres in London bekannt ist. Zu der japanischen Besetzung von Myitkyina, dem nördlichsten Endpunkt der Bahn in Birma, wird nun bekannt, daß die feindlichen Streitkräfte sich vor den anstürmenden Japanern nach dem sogenannten Fort Hertz, unweit der Birma-Grenze, zurückgezogen haben. Der japanische Vorstoß nach Myitkyina ist so schnell vor sich gegangen, daß Briten und Chinesen nur unter Zurücklassung des größten Teils ihrer militärischen Ausrüstung ihr Leben retten konnten. Den Japanern fielen zahlreiche Kraftfahrzeuge und anderes Material in die Hände.

Luftangriff auf nordindische Stadt

Stockholm, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Nach einer Reihe von scharfen Angriffen gegen wichtige chinesische Plätze, wird jetzt von einer Verschärfung der japanischen Luftaktion gegen Indien berichtet. Japanische Bomber griffen am Sonntag die indische Stadt Imphal im Nordostzipfel Indiens, etwa 70 km von der birmesischen Grenze entfernt, an. Die aus Nordbirma fliehenden Engländer versuchen, sich dorthin zurückzuziehen. Die japanischen Maschinen richteten Schäden an den militärischen Einrichtungen der Stadt an und beschossen im Tiefflug fliehende englische Kolonnen. Dabei wurde zahlreiches Wagenmaterial zerstört. Imphal ist der Hauptort des britisch-indischen Vasallenstaates Assam und hat etwa 80 000 Einwohner.

Einheitsfront Hindus - Moslim?

Bern, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Nach Meldungen aus amerikanischer Quelle beabsichtigt Gandhi, demnächst nach Bombay zu fahren. Mit der gleichen Absicht soll sich Dr. Jinah, der Chef der muselmanischen Liga, tragen. Man halte es, so besagen die amerikanischen Nachrichten, deswegen für wahrscheinlich, daß sich Gandhi und Jinah zu einer Aussprache treffen würden, um die Fragen der politischen Neuordnung Indiens zu besprechen. Auch der Präsident des allindischen Kongresses, Er Azad, der selbst Muselmane ist, wird sich nach Bombay begeben. Die AMZ-Presse sieht in Gandhi weiterhin den Hauptbefürworter der Entschließung des Kongreßkomitees, das England eine militärische Unterstützung von seiten Indiens verweigert hat.

England — „Gefahr für Indien"

(Eigene Meldung des „HB")

Stockholm, 11. Mai.

Noch während und nicht nach dem Krieg wird nach Ansicht Gandhis die Zeit kommen, wo Briten und Inder sich über die völlige Trennung einigen müssen. „Die Anwesenheit der Briten in Indien stellt geradezu eine Aufforderung an Japan dar, in Indien einzufallen", schreibt Gandhi in seiner Wochenschrift „Harijan". Gandhi beantwortet damit den Brief eines Engländers, der ihm erklärt hatte, der Rückzug der Briten aus Indien, wie ihn Gandhi verlange, bedeute den Kniefall vor Japan. Indien sei nicht stark genug, irgendeinem fremdem Angriff Widerstand zu leisten. In seiner Entgegnung führt der Mahatma aus, daß mit der Rückziehung der britischen Truppen auch der Anreiz zur Eroberung des Landes für die Japaner wegfallen würde. Im übrigen, so erklärt Gandhi abschließend, würde ein freies Indien eher imstande sein, einer Invasion zu begegnen.

Negertruppen nach Ceylon

Lissabon, 11. Mai. (Eig. Dienst)

Schwarze britische Kolonialtruppen aus Ostafrika sind, wie der Sonderberichterstatter des „Daily Herald" aus Colombo berichtet, in Ceylon eingetroffen. Es handelt sich um Verbände, die bereits in Somaliland und Abessinien eingesetzt waren. Sie sollen, so meldet der Korrespondent weiter, im Falle einer japanischen Landung im Dschungelkrieg und als Guerillabanden Verwendung finden. Der Einsatz deutet darauf hin, daß die Briten die auf Ceylon stehenden indischen Truppen nicht als allzu zuverlässig ansehe.

Hart am Feind

Bern, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

In Australien werden neue Verteidigungsvorbereitungen getroffen. Es scheint sich dort das Vertrauen auf die Siegesbehauptungen der Vereinigten Staaten zu vermindern. Man erwartet offenbar neue japanische Vorstöße gegen die Australien vorgelagerten Inseln oder die australische Küste selbst. Bereits sieht sich das Oberkommando des Generals MacArthur gezwungen, das Erscheinen japanischer U-Boote in den australischen Gewässern mitzuteilen.

General MacArthur hatte mit dem australischen Ministerpräsidenten Curtin im Laufe des Montags eine, wie es in der amerikanischen Meldung heißt, „wichtige Besprechung", während Kriegsminister Forde sich mit General Slamey aussprach, der unter MacArthur die Landtruppen auf dem australischen Kontinent kommandiert.

Bedrohung rückt näher

Ankara, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Die britischen Militärbehörden in Ägypten haben den Befehl erteilt, die Lagerhäuser in Suez innerhalb von 3 Monaten zu räumen. Die Behörden behalten sich vor, Waren, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abtransportiert sind, gleichgültig wer der Eigentümer ist, zu übernehmen.

MARCHIVUM

Groß-Mannheim

Dienstag, den 12. Mai 1942

Knipsen mit Maß

Man kennt die Krankheit, die der Fachmann Knipseritis nennt. Sie ist nicht weiter gefährlich, sie kann nur teuer werden. Es kostet schon eine Stange Geld, wenn man alles im Bild festhalten will, was einem begegnet. Wenn man keinen Baum und keinen Strauch unversehrt läßt und die Braut in allen Phasen ihres jungen Lebens für die Ewigkeit festzuhalten gewillt ist. Es kostet schon Geld. Aber es macht auch unbändigen Spaß. Zur Zeit ist der Spaß etwas eingeschränkt, der Geldbeutel hat zum mindesten Schonung. Das hängt mit der Materialknappheit zusammen. Klar. Wenn man nicht aus jedem Automaten einen Film herausziehen kann, tritt man kurz und läßt vieles ungeknipst.

Aber jetzt ist noch etwas dazugekommen. Die Motive sind seltener geworden. Es fallen aus alle verkehrswichtigen Anlagen. Was mit der Eisenbahn irgendwie zusammenhängt, die Reichsautobahnen und ihr ganzer großer Zubehör, Wasserstraßen, Talsperren, Brücken und alle Truppenansammlungen und Truppentransporte auf Eisenbahn, Autobahn oder Wasserstrecken. Der Standort des Fotografen spielt dabei keine Rolle. Ob ganz nahe oder aus respektvoller Entfernung, beides ist nicht erlaubt. Eine Ausnahme bilden selbstverständlich die vom Reichsministerum für Volksaufklärung und Propaganda zugelassenen Bildberichterstatter. Die dürften ja auch Bescheid wissen.

Wer gegen diese Verordnung verstößt, hat Geldstrafen bis zu 150 RM oder Haft bis zu sechs Wochen zu gewärtigen. Vorausgesetzt, daß man im unbefugten Knipsen behördlicherseits nicht noch etwas Gefährlicheres erblickt. Das wird wohl von Fall zu Fall entschieden. Also sehr vorsichtig sein, sonst geht nicht nur die Kamera flöten.

Für alle übrigen Aufnahmen wünschen wir die rechte Belichtung.

Weitere Bestimmungen zur Kleiderkarte

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 9. Mai ihre Bekanntmachung Nr. 29. Darin werden einige weitere Ergänzungs- bzw. Änderungsbestimmungen zur Kleiderkarte gegeben. So können nun Handtücher und Frottiertücher nicht mehr auf Kleiderkarte, sondern nur noch auf Bezugschein bezogen werden. Ferner sind Männer-, Burschen- und Knabenmützen jeder Art, auch Schiffchen, von der Punktpflicht befreit worden. Bisher war nur ein bestimmter Teil dieser Mützen punktfrei. Ausdrücklich sei jedoch darauf hingewiesen, daß Mützen für Frauen und Mützen für Knaben bis zu drei Jahren weiterhin der Punktpflicht unterliegen. Nach wie vor punktfrei ist Säuglingswäsche und Säuglingsbekleidung aus Austauschstoffen.

Auf die Bekanntmachungen im heutigen Anzeigenteil über Ausgabe von Apfelsinen und Zwiebeln wird besonders hingewiesen.

Für die Mitglieder der NSKOV wird am Sonntag, 17. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Gloria"-Palast, Seckenheimer Straße, der Fliegerfilm „Kampfgeschwader Lützow" vorgeführt. Daneben wird die neue Wochenschau gezeigt. Zu dieser Veranstaltung sind auch Angehörige der Wehrmacht und andere Volksgenossen eingeladen. Eintrittskarten zum Preis von 50 Pf. sind bei den Blockleitern der NSKOV und in beschränktem Umfange an der Kasse des „Gloria"-Palastes zu erhalten. Diese Veranstaltung wird auf Veranlassung der Gaufilmstelle der NSDAP durchgeführt.

Mit dem EK II wurde ausgezeichnet: Obergefr. Otto Mehls, Karl-Benz-Straße 30.

Soldatengrüße von der Front erreichten das „HB" von Soldat Rudolf Rommel, SS-Schütze Ernst Mayer und den Soldaten Leo Fahtig, Paul Götz, Hans Henn, E. Klooster und Hans Schäfer.

Wir gratulieren. Seinen 82. Geburtstag feiert heute Adam Bartmann, S 6, 32. Seinen 70. Geburtstag begeht Adolf Willmann, Mannheim-Neckarau, Fischerstraße 40, sowie Franz Hohenadel, Riedfeldstraße 76.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Josef Krug und Frau Margarethe, geb. Münd, Belleenstraße 55.

Wasserstandsbericht vom 11. Mai. Rhein: Konstanz 312 (+3), Rheinfelden 220 (+6), Breisach 177 (unv.), Kehl 238 (+1), Straßburg 230 (unv.), Maxau 382 (+2), Mannheim 264 (—2), Kaub 176 (+1), Köln 148 (—2). Neckar: Mannheim 266 (—4).

An schönen Frühlingstagen gibt der Mannheimer gerne der Motorbootüberfahrt über den Rhein den Vorzug *(Aufn.: L. Banzhaf)*

Schulgelderlaß bei langfristigem Einsatz

Zusatzanordnung über Schulgeld, Zeugnis und Versetzung

Hinsichtlich einer Reihe schulischer Einzelheiten hat der Reichserziehungsminister Klarheit für den Kriegseinsatz der Schuljugend zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes geschaffen. Seine entsprechende Zusatzanordnung stellt fest, daß Schülern und Schülerinnen staatlicher Schulen, deren Einsatz mindestens einen vollen Kalendermonat dauert, das Schulgeld für die vollen Monate ihrer Tätigkeit erlassen werden kann, wenn der langfristige Einsatz ohne unterrichtliche Versorgung erfolgen muß. Den Schulträgern nichtstaatlicher öffentlicher Schulen wird eine entsprechende Regelung empfohlen. Zur Zeugnisgestaltung bestimmt der Minister, daß die Schüler, die im langfristigen örtlichen oder im auswärtigen Einsatz gestanden haben oder stehen, am Schluß des Schuljahres einen entsprechenden Vermerk im Zeugnis erhalten. Dabei ist ein Urteil über die Führung im Einsatz abzugeben. Das gleiche gilt für die Schülerinnen der jetzigen Klasse sieben der Mädchenoberschulen. Auch über den Einsatz dieser Schülerinnen ist nach Möglichkeit ein Urteil abzugeben, zumal die Hilfeleistung der Schülerinnen der Oberschulen für Mädchen — hauswirtschaftliche Form — als Ersatz des nach dem Lehrplan zu leistenden praktischen Dienstes gilt. Es ergibt sich daraus, daß die Schule die Mädchen während des Einsatzes in geeigneter Weise beobachten und zu diesem Zweck Verbindug mit der zuständigen Mädelführung aufnehmen muß. Zur Versetzung wird verfügt, daß sie im allgemeinen zum normalen Zeitpunkt auszusprechen ist. Über die Versetzung von Schülern und Schülerinnen, die sich am Schluß des Schuljahres im langfristigen örtlichen oder im auswärtigen Einsatz befinden und deren Versetzung zweifelhaft ist, soll erst am Beginn des neuen Schuljahres endgültig entschieden werden. Schüler und Schülerinnen, deren Versetzung nach ihren Jahresleistungen bei Beginn des auswärtigen Einsatzes ausgeschlossen erscheint, dürfen schon zu diesem Zeitpunkt der nächstniederen Klasse zugewiesen werden.

Mädeljahrgang 1924 zum RAD gemustert

Berufe, die während des Krieges nicht herangezogen werden

In diesen Tagen beginnt die Musterung des Geburtsjahrganges 1924 zum Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Die eigentliche Heranziehung soll in zwei Abschnitten zum Herbst 1942 und Frühjahr 1943 erfolgen. Während des Krieges werden von der Ableistung des RAD folgende Mädel zurückgestellt: Vollberufstätige in der Landwirtschaft, Kinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, die als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden, ferner Vollberufstätige, die bei Arbeiten von besonderer kriegswirtschaftlicher Bedeutung eingesetzt sind oder eingesetzt werden müssen und endlich Hausgehilfinnen. Von der Zurückstellung solcher Jugendlicher, die ihr Pflichtjahr in der Land- oder Hauswirtschaft ableisten, wird jedoch abgesehen.

Der Reichsarbeitsführer hat angeordnet, daß Zurückstellungsanträgen von Dienstpflichtigen, die als Mithilfe-Familienangehörige in kinderreichen Familien dringend benötigt werden, in jedem Fall stattzugeben ist. Dienstpflichtige Schülerinnen der öffentlichen und privaten Schulen sind ohne Stellung eines Zurückstellungsantrages bis zum Abschluß ihrer Schulausbildung zurückzustellen. Die Arbeitsämter sind angewiesen, dafür zu sorgen, daß einerseits dem RAD die benötigten Dienstpflichtigen nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt werden und daß andererseits der kriegs- und lebenswichtige Arbeitseinsatz durch Abzug von RAD-Pflichtigen möglichst nicht gestört wird. Bei Feststellung des Personenkreises, der während des Krieges von der Erfüllung der RAD-Pflicht zurückgestellt werden soll, werden die betrieblichen und bezirklichen Verhältnisse berücksichtigt. Eine Zurückstellung von der RAD-Pflicht erfordern alle Arbeiten, die zur Durchführung von Aufgaben der Reichsverteidigung, der lebenswichtigen Erzeugung, der lebenswichtigen Versorgung der Bevölkerung und der Ausfuhr geleistet werden müssen. So kann in Ausnahmefällen auch die Zurückstellung von Lebensmittelverkäuferinnen erforderlich werden. Außerdem müssen diejenigen RAD-Pflichtigen, die sich in einer ordnungsgemäßen Berufsausbildung befinden, zurückgestellt werden.

Neues Rentenzahlverfahren für die Angestelltenversicherung

Die Kriegsverhältnisse haben die Arbeitsleistungen der Reichpost derart stark vermehrt, daß es nicht mehr möglich ist, die Renten der Angestelltenversicherung in die Wohnung der Empfänger zuzustellen. Der Reichsarbeitsminister hat sich deshalb damit einverstanden erklärt, daß das Zustellverfahren bis auf weiteres durch das in der Invalidenversicherung bereits seit Jahrzehnten übliche Abholverfahren am Postschalter ersetzt wird. Als Ausweis bei den monatlichen Auszahlungen dient eine Rentenausweiskarte, die den Empfängern vom Zahlpostamt zugestellt werden wird. Ferner wird ein Rentenempfangsschein eingefügt. Die Zahltage werden in den Schalterräumen bekanntgegeben. Die Umstellung der Renten erfolgt nach und nach und beginnt am 1. Juni. In Ausnahmefällen wird auf Antrag die Rente weiterhin zugestellt.

Weibliche Gefolgschaftsmitglieder am Muttertag

Auch in diesem Jahr erhalten am Muttertag wieder deutsche Mütter das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Zahlreiche dieser Mütter stehen heute in der Kriegswirtschaft im Kampf um den Endsieg. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat deshalb die Reichstreuhänder der Arbeit ersucht, darauf hinzuwirken, daß die zu ehrenden Mütter, soweit sie auch sonntags arbeiten, für diesen Tag ohne Lohnausfall eine angemessene Freizeit erhalten. Für die übrigen werktätigen Mütter wird, soweit die betrieblichen Verhältnisse dies zulassen, ein Austausch von Müttern mit Kindern gegen kinderlose Frauen für den Muttertag empfohlen.

Kein Bürokratismus im Kampf gegen Schleich- und Tauschhandel

Im Anschluß an die Verfügung des Reichsjustizministers hat der Reichskommissar für die Preisbildung auch die Preisüberwachungsstellen angewiesen, der kriegswichtigen Bekämpfung des Schleich- und Tauschhandels besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Mit den Sachberatern der Staatsanwaltschaften und der Wirtschafts- und Ernährungsämter soll eine enge Zusammenarbeit stattfinden. Mit Nachdruck weist der Reichskommissar darauf hin, daß die Schlagkraft der Aktion gegen den Schleich- und Tauschhandel unter keinen Umständen durch kleinliche und zeitraubende Erörterungen etwaiger Zuständigkeitsfragen abgeschwächt werden darf.

Im Heidelberger Schloßhof *(Aufn.: Fritz Haas)*

Kurze Meldungen aus der Heimat

l. **Schriesheim.** (Todessturz von der Treppe.) Die 70 Jahre alte Einwohnerin Katharina Dorn rutschte auf der Treppe ihres Hauses aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

l. **Heidelberg.** (Ende einer zerrütteten Ehe). Der Einwohner Edmund Riehm erschoß in einem Anwesen in der Hauptstraße seine mit ihm in Scheidung liegende Ehefrau. Die Schüsse führten den sofortigen Tod der Frau herbei. Hiernach brachte Riehm seiner Mutter ebenfalls schwere Verletzungen bei; auch die Schwägerin wurde durch einen Schuß am Bein verwundet. Der Täter versuchte zu entkommen, jagte sich dann aber, als er gestellt wurde, eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

l. **Nußloch.** (Zuchthaus für eine Würdelose). Das Heidelberger Amtsgericht verurteilte die hiesige Einwohnerin Eugenie Henn aus Mannheim-Waldhof, seit acht Jahren verheiratet und Mutter eines siebenjährigen Kindes, zu einem Jahr Zuchthaus, weil sie sich mit einem französischen Kriegsgefangenen eingelassen hat.

l. **Steinhofen.** (Unfall an der Schiffschaukel). Infolge Unvorsichtigkeit stürzte ein junger Mann in hohem Bogen aus einer schwingenden Schiffschaukel und fiel mit voller Wucht auf eine 17jährige, der der rechte Unterschenkel abgeschlagen wurde. Der junge Mann kam noch glimpflich davon, während das Mädel ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

l. **Gernsbach.** (Schuß ins Herz). Beim Spiel mit einer Schußwaffe löste sich plötzlich ein Schuß und traf den 13jährigen Sohn des Einwohners Edama direkt ins Herz. Der Junge war sofort tot.

l. **Waldshut.** (Tod durch Starkstrom) Bei Arbeiten auf seinem Hof geriet der 68 Jahre alte Landwirt Rudolf Baumgartner mit der Starkstromleitung der elektrischen Jauchepumpe in Berührung, was den sofortigen Tod es Mannes zur Folge hatte.

r. **Grafenwald.** (Fahrt in den Tod). Als sich die 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Zenn mit der Straßenbahn nach Mülhausen zur Arbeitsstelle begeben wollte, lehnte sie sich zu weit aus dem Wagen hinaus und stieß hierbei mit dem Kopf gegen einen Mast der Oberleitung. Sie erlitt einen Schädelbruch, der ihren Tod zur Folge hatte.

l. **Zweibrücken.** (Tödlicher Dienstunfall.) Einem bedauerlichen Unfall fiel ein junger Telegraphenarbeiter aus Münztal zum Opfer. Der junge Mann war auf einem Telegraphenmast mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als dieser plötzlich umstürzte und den Mann mit in die Tiefe riß. Der Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

l. **Rinntal.** (Unter Naturschutz.) Der unweit des Ortes auf dem Rindsberg befindliche sogenannte „Wackelfelsen", eine mächtige Felsplatte, die auf einem schmalen Sockel ruht und die bei starkem Sturm in leichte Schwingungen geräht, wurde nunmehr unter Naturschutz gestellt.

Ausschneiden und aufbewahren:

Die Gartenarbeiten dieser Maiwoche

Die bereits früher genannten Arbeiten sind nun restlos auszuführen. Nach dem wachstumsfördernden Regen der vergangenen Woche ist nun fleißiges Hacken besonders wertvoll. Zu dicht aufgehende Saaten sind rechtzeitig auszudünnen, weil sonst der Gesamtertrag zu niedrig bleibt.

Nun können Gurken und Bohnen gelegt werden. Bis zu ihrem Aufgehen liegen die Eisheiligen bereits hinter uns. Es empfiehlt sich, die Bohnen nicht auf einmal, sondern in mehreren Sätzen nacheinander auszulegen, damit man immer junge Bohnen hat. Stangenbohnen können bis Mitte Juni, Buschbohnen sogar bis anfangs Juli gelegt werden. Nochmals sei erwähnt, daß Gurken und Bohnen sehr wärmebedürftig und empfindlich gegen zugige Winde sind. Man muß ihnen daher das wärmste Plätzchen im Garten einräumen. Tomaten und Sellerie werden erst nach den Eisheiligen ausgepflanzt, ebenso Lauch und Zwiebel. Mit dem Winterkohlgemüse wartet man noch bis Ende Mai, sonst werden die Köpfe zu früh fertig und halten sich nicht für die Einwinterung.

Von Salat, Kohlrabi und Rettichen setzt bzw. sät man alle zwei Wochen eine entsprechende Menge, um immer genügend Frischgemüse zu haben. Je nach der Größe der Familie reichen hierzu 10 bis 25 Pflanzen. Karotten und Speisemöhren, sowie Rote Rüben werden ebenfalls noch bis Mitte Juni ausgesät, Spätkartoffeln bis Ende Mai gelegt.

Besonders wertvoll ist es, nun von Mitte Mai bis Mitte Juli etwa alle zwei bis drei Wochen einen flüssigen Dungguß zu geben. Hierzu kann natürlicher Dünger oder Handelsdünger verwendet werden. Von ersterem ist der Geflügeldung oder Kuhdung am besten. Diese Dünger löst man in einer Wassertonne auf und läßt sie etwa zwei Wochen stehen, wobei ein öfteres Umrühren notwendig ist. Die Wassertonne muß aber gut abgedeckt werden, um die Schnackenentwicklung zu verhindern. Nach 14 Tagen wird der Inhalt, stark mit Wasser verdünnt als Dungguß den Pflanzen verabreicht. Wo die natürlichen Düngemittel fehlen, verwendet man Handelsdünger. Hierzu ist ein Volldünger, wie Nitrophoska, Igephoska, Amsupka oder der 8—4—12-Volldünger besonders empfehlenswert. Diese Düngemittel löst man unter starkem Umrühren im Wasser auf und zwar pro Liter Wasser 1—3 g und gießt damit sogleich seine Pflanzen.

Wo Wassertonnen fehlen, kann Handelsdünger auch direkt zwischen die Pflanzen (sogenannte Kopfdüngung) gestreut werden. Pro Quadratmeter rechnet man 10 bis 20 g. Es ist dabei darauf zu achten, daß keine nassen Pflanzenteile vom Handelsdünger betroffen werden, also in keinem Falle den Dünger auf die Pflanzen streuen. Nach dem Ausstreuen wird der Dünger leicht eingehackt und dann das Beet tüchtig bewässert.

MARCHIVUM

Bizets „Carmen" - Oper und Wirklichkeit

Erfolgreiche Neueinstudierung am Mannheimer Nationaltheater

Die Urleidenschaft fand Friedrich Nietzsche einmalig am Charakter der Carmen. Aus ihr hat sie unwelkbares Leben empfangen. So dürfen wir heute, mehr als hundert Jahre nach Carmens Tod, wohl sagen. Nietzsche, der Dichter, sah die feurige Baskin nur als künstlerische Gestalt, am Abbild in Dichtung und Musik. Er wußte nicht, daß Carmen wirklich gelebt hat. Nietzsche bewunderte an der Bühnen-Carmen die echte Tragik aus der Unbeugsamkeit einer Natur, mit der hier ein Weib dem Gefühle folgt, sei es aus Fatalismus, wie ihn die Kartenschlägerszene offenbart, sei es aus der Logik, die hier nicht vom Verstande ist, sondern im Trotz und Stolz einer zum Haß gewandelten Liebe, einfachster Zug dessen, was man bald Trieb, bald Herz, bald Irrung der Gefühle nennt. Mit allen Mitteln formaler und ästhetischer Analyse hat man das Doppelgeheimnis von Bizets „Carmen" bloßzulegen versucht, das Geheimnis ihrer tragischen Wirkung und das ihrer Kunst: daß ein Franzose die Welt ein Stück spanischen Volkstums mit überzeugender Kraft erleben ließ in einem Werk, dessen Wegbereiter recht eigentlich das deutsche Theater wurde. Es gehört zu den seltsamen Schicksalen der Kunstforschung, daß sie oft den Umweg geht; daß sie mühsam zergliedert und klärt, mit der Sonde des Geistes trennt und dann wieder zueinander fügt zu einem Bild, das ins allgemeine Bewußtsein als gültig eingeht, wo ein kleines Aktenstück alles zu entschleiern vermocht hätte, wenn man es vor dem Erscheinen Carmens auf der Bühne zur Hand gehabt und gekannt hätte.

Freilich bedurfte Prosper Mérimée, der Dichter der Carmen-Novelle, der wohlversiegelten Akten nicht. Denn Don José Lizarrabengoa, „ein echter Baske und mit Recht ein Don, da sein Stammbaum auf Pergament den alten Adel bezeugte", beichtete ihm die Geschichte seines Lebens in einer engen Zelle des Gefängnisses zu Sevilla — einen Tag bevor er nach spanischem Gesetz ganottiert, also erdrosselt wurde. Wenn man die Beichte des unglücklichen Sergeanten mit der Dichtung Mérimées vergleicht, ist man überrascht, wie unmittelbar die Realistik in Bizets Oper, die vor nunmehr 67 Jahren, stilistisch gesehen, wie ein reinigendes Gewitter in den Theaterspielplan einer vielfach veräußerlichten Spieloper und einer bürgerlich versandenden Musikkomödie dreinfuhr, dem Leben selbst folgte, wie also der „Verismo", der Wirklichkeitsstil der Oper, schon geboren war, ehe ihn die jüngeren Italiener zu einem Gestaltungsprinzip der Musik erhoben.

Die Uebereinstimmung von Leben und Kunst nimmt Bizets Meisterwerk nichts von seiner Größe. Andererseits möchte man die von den Librettisten hinzugefügten Gestalten des Torero Escamillo und den Zauber seiner Zirkusumwelt so wenig missen wie die blonde Anmut der Micaela: nicht allein wegen der Forderungen, die das Drama an die Musikbühne stellt. Vielleicht ist das Einmalige an „Carmen", ihr „Geheimnis", das gleiche wie für Schillers „Räuber" als Drama der Sprechbühne: Gestalt und Vorbild, Dichtung und Welt, Kündung der Kunst und Wirklichkeit des Lebens wurden so sehr eins, daß der Hörer dank dem mitreißenden Leben im Kunstwerk die gelebte Wirklichkeit im Alltag der Welt schon wieder für unmöglich hält. . . .

Die Mannheimer Neueinstudierung hielt an der Recitativ-Fassung Guirauds fest, entgegen den neueren Versuchen, „Carmen" als Dialogoper wiederherzustellen. Sie benützte weiter die schon ältere Ausstattung durch Friedrich Kalbfuß. Beides bewährte sich in der Erstaufführung am ungehemmten musikalisch-szenischen Fluß. Die Stileinheit der romantisch-realistischen Bilder, ihre spanische Echtheit, die Felsenwucht der Schmuggler-Schlucht, die Pastia-Schenke in freier Luft, die Gegensätze von plastisch gebauter Schwere und lockerem Bunt der Farben bestanden auch vor dem Wandel dekorativer Anschauungen ausgezeichnet. Diese Bühnenausstattung ist vor allem sinnvoll hinsichtlich der Spielflächen und -ebenen, und sie unterstützte famos den Klang der Singstimmen. Werner Ellinger ließ sie an diesem Abend glücklich herrschen, das dynamisch erlesen behandelte Orchester, das die Vorspiele zum zweiten und dritten Aufzug zu wahrhaft kammermusikalisch getönten Kabinettstückchen ausformte, kam trotzdem als theatralisch-dramatisches Element nicht zu kurz. Die Klangkurven wurden sauber ausgezeichnet, hin und wieder fehlte es freilich an sinnlicher Schwüle und an exotischem Duft der Farben. Dafür bestach die Klarheit der Ausdeutung, die auf jeden billigen Temperamentalärm bewußt verzichtete. Erich Kronen steigerte nach einem etwas konventionell angelegten ersten Akt die südliche Temperatur von Aufzug zu Aufzug, die Szene atmete auch in der Führung der Chöre (Karl Klauß) und des Tanzes, mit dem Wera Donalies namentlich die rechte Glut in der Schmugglerschenke entfachte, bunte Fülle und romanisches Feuer. Daß die Chöre auch vom Klang her dramatisch eingesetzt waren, entsprach dem besonderen Stil des Werkes. In dieser Hinsicht war die Neueinstudierung ein voller Erfolg.

In der Titelpartie wirkte Irene Ziegler schon als Gestalt und als Stimmformat um einige Grade zu schwer und groß. Sie mied mit Recht die Koketterie der Saloncarmen, sie hatte auch nicht die katzenhaft geschmeidige Beweglichkeit einer triebhaft-dämonischen Zigeunerin, aber sie gab in geschlossener Linie eine Carmen aus dem Volke, und ihre füllige Altstimme wirkte, anfangs freilich mehrfach zu tief geführt und in der Aussprache (Endkonsonanten!) gelegentlich zu flüchtig behandelt, dramatisch reif und packend, — ein rechter Widerpart, auch im Klangvolumen, zum Don José dieser Erstaufführung. Denn ihn sang mit der kernigen Wucht seines heldischen Tenors, doch auch warm in der Lyrik der Blumenarie und der Micaela-Duette Georg Faßnacht. Er war ein José, der wieder einmal glühend und leidenschaftlich, besonders in den Ausdruckskontrasten der Schlußszene, ein Manneschicksal im südlichen Klima erleben ließ. (Daß er seinen Mord dem ausverkauften Nationaltheater, nicht aber den Stierkämpfern und ihrem Publikum gesteht, ist eine Frage der Regie). Etwas spielerisch und geziert ging anfangs Lotte Schimpke mit der keuschen Anmut der Micaela um. Ihrer Lyrik wurde sie bei glatt geführtem, nur in einigen Grenztönen der Höhe nicht immer voll gerundetem Sopran am besten in der Schmugglerschlucht gerecht. Escamillo war der schon als Erscheinung imponierende Hans Schweska, ein Zuniga von mehr bürgerlichem als weltmännischem Profil Hans Vögele mit trefflich deklamierendem Baß. Erika Schmidt (Frasquita) und Nora Landerich (Mercédes) ragten stimmlich aus der Reihe der verläßlich besetzten übrigen Rollen hervor.

Dr. Peter Funk.

600 Männer im Mond / Was liest man im „Mond-Lexikon"?

Gibt es den sagenhaften „Mann im Mond"? Die moderne Astronomie lächelt über diese Frage. Es gibt nicht nur einen Mann im Mond, sondern — 600 Männer und 9 Frauen. Das soll natürlich nicht heißen, daß der Trabant der Erde auf seinem Weg um die Sonne Menschen beherbergt, denn wir wissen, daß der Mond keine Atmosphäre hat und darum auch kein Leben bergen kann. Die Nächte auf diesem Himmelskörper sind unvorstellbar kalt, und die Tage unerträglich heiß. Die Menschen, die auf dem Monde „leben", sind nur Namen. Man hat nämlich, wie das „Mond-Lexikon" nachweist, 609 Mondgebirge und Mondkrater teils nach berühmten Astronomen, teils nach ihren Entdeckern und teils nach anderen bedeutenden Forschern und Gelehrten der Weltgeschichte benannt.

Die kegelförmigen Krater, die in den gewaltigen Ringgebirgen des Mondes zu sehen sind, tragen die Namen von Menschen, die sich um die Wissenschaft, besonders um die Astronomie, verdient gemacht haben. Es ist eine sehr „gemischte" Gesellschaft. Da finden wir beispielsweise neben den Namen der großen Gestalten der Weltgeschichte, wie Julius Cäsar, Alexander der Große, Plato, Archimedes, Tycho, Kopernikus, auch solche, die kaum in einem wissenschaftlichen Werk verzeichnet sind. Es handelt sich um stille Gelehrte und Amateur-Astronomen, die sich bei der Erforschung des Mondes hervorgetan haben.

Das Mond-Lexikon verzeichnet beispielsweise den Namen eines deutschen Oboisten in einer Konzertkapelle, der sich in seiner Freizeit mit Astronomie beschäftigte, ein Findelkind, das auf den Treppen einer französischen Kirche aufgelesen wurde und schon als Zehnjähriger verblüffende astronomische Kenntnisse zeigte, und einen exzentrischen Amerikaner, der aus enttäuschter Liebe um die Jahrhundertwende das größte bis dahin bekannte Teleskop erbaute und nur noch als Einsiedler seinen Forschungen lebte.

Blühende Kirschbäume / Von Hans Stiftegger

Um eine Woche oder deren zwei hat der Kirschenbaum dem stachligen Schlehdornsträuchlein an den Waldrändern, den Marillen in den Gärten, den Pfirsichen in den Weingärten den Vortritt gelassen und geduldig zugesehen, wie sie das Land mit zartschüchternen Lichtern zu schmücken begannen. Nun aber ist seine Zeit gekommen, eine einzige warme Nacht schloß ihm die Blüten auf, und nun erst nimmt das Fest so richtig seinen Anfang. Alte Kirschenbäume in Blüten, das bedeutet schäumende Hügel, landauf, landab hingewölbt an die Straßen und rund um die Dörfer, das bedeutet eine prangende Pracht, von der das Auge schier geblendet wird, das bedeutet eine vom Summen der Bienenvölker wie von tiefdröhnendem Glokkenmetall durchschauerte Herrlichkeit.

Das Wunder der blühenden Kirschbäume zu schauen, pilgern die Berliner an die Havel hinaus, mit Kind und Kegel wandert der Sachse „in die Kirschblüt", und die Wiener wissen den Zauber ganz nah auf der Höhe zwischen Hadersfeld und Greifenstein an der Donau zu finden, wo die Straße weithin zwischen Kirschbaumreihen lieblich über den Hügel läuft. Für den Japaner ist Kirschblütenzeit festlichste Zeit. „Womit vergleiche ich Japans Seele wohl am treffendsten? Mit dem geheimen Duft der Kirschenblüte, wenn die goldene Sonne des Morgens siegreich aus der Dämmerung steigt", spricht Motoori Norinaga.

In einem kühneren Bilde hat schwerlich ein Dichter je sein hochgemutes Lebensgefühl ausgeprägt als der junge Franz Stelzhamer, der da jubelt: „I steh da wiar a Kerschbam in ewiga Blüah."

Keinem anderen von allen unseren Obstbäumen wird zur Zeit seiner Blüte solche Ehrung zuteil, für alle anderen entdecken wir unsere ganze Liebe doch meist erst dann, wenn ihre Früchte reifen.

Wem fiele es wohl ein, der Nußbaumblüte sonderliche Beachtung zu schenken? Wenn der junge Wein blüht, so ist das ein zwar feiner, aber doch recht unscheinbarer Zauber. Die Volksmeinung mißt der Kirschblüte besondere Bedeutung für die Fruchtbarkeit des ganzen Jahres bei. In einem alten Baumbuche steht zu lesen: „Die Bauern und Weinhauer glauben / wie die Kerschen blühen und ansetzen / also thue auch Wein und Rocken / und wenn sie übel geraten / sey es ein Vorbot / daß wenig Wein und Korn zu hoffen sey. / Wie die Kerschen-Blühe beschaffen ist / so hält man dafür / werde sich auch die nachfolgende Wein-Blühe erzeigen."

Das ist nicht der einzige Aberglaube, der dem Kirschenbaum die Gabe der Vorbedeutung andichtet. In der Steiermark sagt man, wenn das Kirschenlaub am Abend zittert, so bedeute das für den nächsten Tag Regen. Trägt ein Kirschenbaum reife Früchte und verspätete Blüten zu gleicher Zeit, so stirbt ein Kind des Hauses, zu dem er gehört, glaubte man einst in Brandenburg mancherorts. Und wenn ein Kirschbaum zweimal im Jahre blüht, so soll das Krieg ankündigen, berichtet Grimms „Mythologie". Weitverbreitet ist die Meinung, daß man an bestimmten Tagen — in Frankreich ist es der Johannistag — auf keinen Kirschbaum steigen dürfe, sonst falle man sich zu Tode. In Bayern freut man sich, wenn am „Funkensonntag", das ist der Sonntag nach dem Faschingssonntag, der Nachthimmel recht besternt ist, denn dann steht eine reiche Kirschenernte bevor.

Dichter-Preise in Hamburg

Am 23. Jahrestag der Hansischen Universität Hamburg verkündete der Rektor der Universität die Verleihung des Hansischen Rembrandt-Preises für 1942 an Felix Timmermans, den bekannten flämischen Dichter, der sich zum Künder wahren Flamentums in seinen Schriften gemacht habe, und des Henrik-Steffen-Preises für 1942 an Veikko Antero Koskenniemi, den großen finnischen Dichter und Lyriker, den bewährten Freund Deutschlands, Professor der Literaturgeschichte an der Universität Turku, Vizepräsident der Europäischen Dichterunion. Er hat den Geist bewußten finnischen Volkstums gefördert und belebt. So nimmt er auch eine führende Stellung im Bewußtsein der finnischen Jugend ein. Das Dichtertum Koskenniemis ist eine höchst eigenartige Verbindung von philosophischem Pessimismus mit sittlichem Heroismus.

Der Kantate-Dichterpreis

für Frz. Adam Beyerlein und Friedr. Norfolk

Der Kantate-Dichterpreis der Buch- und Reichsmessestadt Leipzig wurde für das Jahr 1942 an die beiden Leipziger Schriftsteller Franz Adam Beyerlein und Friedrich Norfolk vergeben. Der erste Träger des Preises war im vergangenen Jahr Hanns Johst.

Franz Adam Beyerlein, 1871 in Meißen geboren, kann auf ein umfangreiches episches und dramatisches Lebenswerk zurückblicken. Einen sensationellen Welterfolg hatte im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts sein zeitkritischer und patriotischer Roman „Jena oder Sedan" (1903). Ein sehr großer Erfolg war auch das im selben Jahr erschienene Schauspiel „Zapfenstreich".

Friedrich Norfolk ist 1899 in Brünn geboren und lebt seit 1934 in Leipzig als freier Schriftsteller. Er schrieb den Cesare-borgia-Roman „Kondottiera" (1939), den Wirtschaftsroman „Den Göttern gleich" (1940) und den Frundbergroman „Herz im Panzer", der demnächst erscheinen wird.

Mannheimer Künstlerinnen in Leipzig

An der zurzeit in Leipzig stattfindenden Ausstellung „Die Frau als Künstlerin" haben auch eine Reihe Mitglieder des Ortsverbandes Mannheim-Ludwigshafen der Gedok gewichtigen mitgestaltenden Anteil. Bildhauerische Arbeiten zeigt Elisabeth Kirchner, mit Oelgemälden sind Tilla Gramm, Helene Behm und Marianne Nieten-Overbeck mit kunstgewerblichen Arbeiten (Handweberei) Mathilde Riede vertreten.

Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Unterhaltsame Musik von 14.15 bis 15.00 Uhr. Schöne Opernmelodien von 16.00 bis 17.00 Uhr. Volkslieder und Kunstgesänge von Paul Höffer, Armin Knab u. a. von 20.15—21.00 Uhr. Von 21.00—22.00 Uhr Schöne Melodien aus Wien.

Deutschlandsender: Das große Chorwerk „Hyperion" von Richard Wetz im Mittelpunkt der Sendung „Schöne Musik zum späten Nachmittag" von 17.15 bis 18.30 Uhr. „Klingender Feierabend" und „Buntes Kaleidoskop" von 20.15—22.00 Uhr.

Die Insel der Stürme

ROMAN VON GEORG BÜSING

23. Fortsetzung

Der Alte blieb widerwillig stehen: „Fasse dich kurz."

„Ich habe das Mädchen aufgesucht, das dein Sohn damals Jan Rotermund abspenstig gemacht hat."

„Was geht mich das an."

„Ich denke, daß es dich doch ein wenig angehen wird! Einmal ist klar erwiesen, daß Jan Rotermund deinem Sohn wegen des Mädchens zu Leibe wollte — und außerdem hat sie einen Jungen —."

„Dann kann sie sich ja freuen."

„Und du vielleicht auch! Der Junge sieht dir nämlich sehr ähnlich. Er ist dein Enkelkind."

Der Hieb saß. Tede merkte es.

„Nun, das hat dich endlich mal überrascht, was?" fuhr er fort. „Dein Harm hat natürlich nichts davon gesagt, daß ihm ein Sohn geboren war, als er auf die Insel zurückkehrte. Er hat die Silke Reils in ihrem Elend sitzen lassen und hier neue Frauengeschichten angefangen. Bis Jan Rotermund in jener Nacht kam und ihm die Rechnung präsentierte."

„Schweig!" stieß Ole Petersen hervor.

„Ich denke gar nicht daran! Ich werde es in alle Welt schreien, was ihr Petersens für saubere Leute seid! Du hast es mit uns ja nicht anders gemacht! Und du kannst ja vielleicht mal nach der Stadt fahren und dir deine Familie ansehen. Aber das läßt dein Stolz wohl nicht zu!"

Petersen war wirklich erschüttert von dieser Nachricht, aber er riß sich zusammen. Seine Augen wurden kalt:

„Ich werde das tun, was ich für richtig halte."

Tede lachte schallend: „Davon bin ich fest überzeugt! Und deinem Enkelkind und Silke Reils wird es auch bestimmt besser bekommen, wenn du sie zufrieden läßt. Und hoffentlich lassen sie sich nicht von dir einpacken. Der Junge wäre nämlich ein Erbe für dich gewesen! Ein fabelhafter Bursche ist er geworden, auch ohne dein Geld und ohne die Erziehungsmethoden der Petersens. Du hättest stolz auf ihn sein können."

Ole Petersen warf Tede nur einen eisigen Blick zu und ging weiter. Aber ganz so sicher war sein Schritt doch nicht mehr. Tede spürte eine Genugtuung. Ja, der Schlag hatte gesessen. Nichts hatte sich Petersen sehnlicher in seinem Leben gewünscht, als einen starken Erben. Nun mochte er sehen, wie er mit sich fertig wurde. Einmal hatte Tede ihn jedenfalls besiegt, den harten Petersen! Nun würde es ihm leichter fallen, die Insel wieder zu verlassen. Denn er hatte beschlossen, neue Heuer zu nehmen und wieder in die Welt zu fahren. Auf der Insel hatte er nach Maikes Hochzeit nichts mehr zu suchen.

*

20. November.

Die Kunde, daß Ole Petersen einen Enkel in der Stadt habe, verbreitete sich wie ein Lauffeuer über die Insel. Und auch die Geschichten, die sich um Jan Rotermund spannen, wurden rasch bekannt. Da die Männer viel Zeit hatten und einen großen Teil des Tages im Krug verbrachten, kam es zu bewegten Gesprächen.

„Ich habe immer gesagt, daß Runge Andergast unschuldig ist!" rief Klas Hansen.

„Und mir kam dieser Rotermund damals schon so komisch vor", fügte Larsen hinzu.

„War die Besatzung der ‚Jeanette Ohlsen' denn damals an Land?" fragte Lüderop.

„Jawoll, sie war an Land! Ich erinnere mich ganz genau", entgegnete Larsen.

„Dann kann er es ja tatsächlich gewesen sein!" meinte Hansen. „Er hatte doch eine alte Rechnung mit Harm Petersen."

„Kröger Neels hat es uns deutlich genug erzählt", fügte Boll hinzu. „Es scheint tatsächlich so, daß Andergast unschuldig ist."

Lüderop setzte sein Glas hart auf den Tisch: „Ich glaube es nicht."

„Du bist ja nur scharf auf das Kommando!"

„Ole Petersen hat es mir längst zugesagt."

„Inzwischen hat sich die Angelegenheit aber geändert, mein Lieber."

„Wüßte nicht, was sich geändert hat."

„Denke an Ole Petersens Enkel! Er ist Seemann und hat sogar das Patent. Kann sein, daß Ole Petersen ihn als seinen Erben einsetzt und ihm auch das Kommando gibt."

Lüderop trank hastig sein Glas leer: „Das wäre gegen jede Abmachung!"

„Schließlich ist es ja auch gegen jedes Herkommen, daß Tede das Kommando nicht erhält."

„Besonders, wenn sein Vater wirklich unschuldig ist."

Lüderop biß auf dem Mundstück seiner Pfeife herum: „Jedenfalls soll der Alte möglichst bald entscheiden. Sonst kann er sich die ‚Mitternacht' einsalzen lassen."

„Sag ihm das man selbst, Gerd Lüderop!" stichelte Hansen.

„Und vielleicht kommt Maike sogar noch auf die Insel zurück", sagte Boll grinsend. „Sie hat Tede bestimmt die Treue gehalten."

Lüderop sprang auf und verließ mit einem Fluch das Lokal.

„Die erste Pille hat er schlucken müssen", lachte Hansen. „Er ist immer der schlimmste Treiber gegen die Andergast gewesen."

Larsen nickte: „Da hast du recht. Man könnte auch Ole Petersen einmal zu verstehen geben, daß sich die Sachlage für uns geändert hat. Ich kann mir schon vorstellen, daß ein Mensch unter einem Verdacht, der ihn fünfundzwanzig Jahre lang drückt, verrückt werden kann."

Viele pflichteten ihm bei, auch Uwe Boll. Ihm schlug das Gewissen. Er war schuld daran, daß Tede und Maike auseinandergekommen waren. Dabei wollte Tede mit Dora Neels gar nichts zu tun haben. Uwe hatte das allmählich wohl bemerkt. Und Dora Neels schien sich plötzlich mehr für die „Cap Hoorn" als für Tede zu interessieren."

„Stimmt doch einfach ab, wer Kommandant werden soll", meinte Uwe.

„Das ist leicht gesagt. Ole Petersen hat die Hand auf der ‚Mitternacht'. Ihm gehört die Hälfte von dem Logger."

Es gab an diesem Abend noch lange Auseinandersetzungen.

Schließlich stimmten die meisten Männer für Tede Andergast, für den sich besonders Uwe Boll mächtig einsetzte.

Sein Vater war ganz überrascht und fragte ihn auf dem Heimwege, warum er plötzlich so umgeschlagen sei.

„Politik", entgegnete Uwe. „Nichts als Politik."

„Oder ein schlechtes Gewissen!"

„Wenn er Dora Neels nicht will, hab' ich nichts mehr gegen ihn."

Boll lachte: „Und du meinst, daß Dora dich nun nimmt?"

„Ich heirate, wen ich will! Das merke dir!"

*

21. November.

Der Sturm pfiff immer noch über die Insel hin. Ole Petersen saß einsam in seinem Zimmer, die erloschene Pfeife im Munde. Die Nachricht, daß er einen Enkel habe, hatte ihn tief berührt. Einen Nachkommen zu haben, das war der heißeste Wunsch seines Lebens gewesen. Und nun hatte er plötzlich einen Enkel, einen handfesten, tüchtigen Jungen, der ein tüchtiger Seemann war und das Patent besaß. Petersen hatte Auskünfte über ihn eingeholt und erfahren, daß er ein Seemann sei, wie man ihn sich besser nicht wünschen konnte. Ole Petersen lächelte plötzlich. Natürlich würde er den Jungen auf die Insel holen und seine Mutter dazu. Sie konnte ihm den Haushalt führen.

Ja, er wollte gutmachen, was sein wilder Harm einst angerichtet hatte. Der Enkel sollte ihn beerben und das Kommando sollte er auch haben. Das war überhaupt die beste Lösung.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kapitalberichtigung auch für die „Kleinen“

Aufsichtsratstantiemen-Stop angeordnet / Zur Dividenden-Abgabe

Im Reichsgesetzblatt vom 7. Mai erscheint soeben eine zweite Verordnung zur Durchführung der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941, die neben zahlreichen technischen Einzelheiten zwei für die Wirtschaft wichtige neue Bestimmungen enthält. Die erste bezieht nunmehr die kleineren Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, GmbHs, Kolonialgesellschaften und bergrechtliche Gesellschaften in die Dividendenabgabeverordnung ein, während die andere Bestimmung nunmehr auch für die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder im ganzen und im einzelnen einen Ausschüttungsstop setzt.

Die Kapitalberichtigung auf Grund der Dividendenabgabeverordnung ist bekanntlich bei den meisten Gesellschaften schon seit einiger Zeit abgeschlossen. Die Aktion ist also erfolgreich durchgeführt worden. Schon von Anfang an war aber aus Kreisen der Wirtschaft der Wunsch geltend gemacht worden, auch den kleineren Gesellschaften die Möglichkeit der Dividendenabgabeverordnung oder besser der Kapitalberichtigung einzuräumen. Auch das Reichswirtschaftsministerium hielt diese Forderung für gerechtfertigt, denn unsere Wirtschaftspolitik will ja gerade die mittleren und kleineren Gesellschaften fördern und alles vermeiden, was eine Benachteiligung bedeuten könnte. Die Dividendenabgabeverordnung schloß ursprünglich die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, deren Grundkapital den Betrag von 300 000 RM. nicht übersteigt, von den Bestimmungen der Verordnung aus und ebenso die anderen Kapitalgesellschaften, deren in der Handelsbilanz ausgewiesenes Eigenkapital den Betrag von 1 Mill. RM. nicht übersteigt. Jetzt nun wird den Wünschen der Wirtschaft Rechnung getragen. Nach § 18 der zweiten Durchführungsverordnung vom 5. Mai 1942 steht das Recht, die Handelsbilanz in vereinfachter Form zu berichtigen, auch den eben erwähnten kleineren Gesellschaften zu. Sofern solche Kapitalgesellschaften ihr Kapital berichtigen, unterliegen sie künftig aber selbstverständlich ebenfalls den Vorschriften über die Begrenzung von Ausschüttung und Auszahlung sowie über die Dividendenabgabe. Auch diese Gesellschaften dürfen also, wenn sie von der Kapitalberichtigung Gebrauch machen, künftig nicht mehr als 6 Prozent des eingezahlten unberichtigten Kapitals ausschütten, sofern sie bisher höchstens 6 Prozent Dividende zahlten. Bei den Gesellschaften, die mehr als 6 Prozent des eingezahlten Gesellschaftskapitals ausschütteten, darf die Dividende nach der Kapitalberichtigung den zuletzt ausgeschütteten Hundertsatz (auf das alte Kapital) nicht überschreiten.

Nun zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, der zweiten wichtigen Bestimmung der Durchführungsverordnung. Sie legt in § 38 fest, daß während der Dauer des Krieges Kapitalgesellschaften den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt und einzeln für ihre Tätigkeit eine Vergütung nur bis zu dem Ausmaß gewähren dürfen, das sich auf Grund der die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder regelnden Satzungsbestimmungen und schriftlichen Vereinbarungen errechnet hätte, die zu Ende des letzten nicht unter die Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung fallenden Geschäftsjahres maßgebend waren. Dieses ist nach § 1 der Durchführungsverordnung das Geschäftsjahr, das vor dem 31. Dezember 1941 geendet hat. § 38 bedeutet also ein Tantiemenstop für Aufsichtsratsmitglieder und dieser Stop gilt nicht nur für die Gesellschaften, die ihr Kapital berichtigen, sondern auch für alle anderen. Der Absatz 2 dieses § 38 bedeutet dabei, daß bei den Gesellschaften, die ihr Kapital berichtigen, eine kleine Beeinträchtigung der Aufsichtsratsvergütung Platz greifen wird. Aber diese Beeinträchtigung dürfte im großen und ganzen kaum ins Gewicht fallen. Ist im übrigen die Regelung der Aufsichtsratstantiemen auf Grund der §§ 52 und 54 der Ersten Durchführungsverordnung neu festgesetzt worden, so ist die neue Fassung während des Krieges nur so weit wirksam, als sie den geschilderten neuen Tantiemenstop nicht beeinträchtigt.

Die übrigen Bestimmungen der Zweiten Durchführungsverordnung bringen neben technischen Klarstellungen noch diese und jene Erleichterungen. § 9 behandelt offene und verdeckte Gewinnausschüttungen und stellt eine Abgrenzung dar, die gegenüber den steuerlichen Begriffen erforderlich war. § 5 klärt den Begriff der personenbezogenen Kapitalgesellschaften. Danach unterliegen zum Beispiel Kapitalgesellschaften, deren Anteile an der Börse nicht gehandelt werden und bei denen Anteilseigner und gesetzliche Vertreter weitgehend personengleich sind, nicht der Ausschüttungsbegrenzung der Dividendenabgabeverordnung. § 17 gibt die Ermächtigung, daß bestimmte kriegsbetroffene Kapitalgesellschaften auf Antrag auch zu einem späteren Zeitpunkte — nach dem 1. Oktober 1943 — ihr Kapital berichtigen können, wenn sie zum Beispiel in wesentlichem Umfange seit 1940 stillagen, wenn ihre Auslandsbetriebe, die einen wesentlichen Teil des Gesamtunternehmens darstellen, von ihnen infolge des Krieges abgeschnitten worden sind usw. Schließlich sei noch auf den § 34 über die zusätzliche Pauschsteuer bei nachträglicher Kapitalherabsetzung oder Auflösung hingewiesen. Dieser Paragraph will Steuerschiebungen verhindern, will verhindern, daß Kapitalgesellschaften von der Berichtigung Gebrauch machen, lediglich, um im Zuge einer darauffolgenden Auflösung der Gesellschaft Steuern einzusparen.

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der deutschen Reichsbank vom 7. Mai 1942 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 21 792 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 21 556 Mill. RM, die Lombardforderungen und die deckungsfähigen Wertpapiere je 17 Mill. RM und die sonstigen Wertpapiere 202 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen ist mit 77 Mill. RM unverändert. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen ermäßigten sich auf 273 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen stiegen auf 213 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva gingen auf 1447 Mill. RM zurück.

Der Umlauf an Reichsbanknoten stellte sich auf 19 836 Mill. RM. Die fremden Gelder werden mit 2690 Mill. RM ausgewiesen.

Verkehrslenkung in der Kriegswirtschaft

Ordnung der Transporte nach Dringlichkeit / Erhöhter Ausnutzungseffekt

In der verkehrswirtschaftlichen Vortragsreihe der Wirtschafts-Hochschule Berlin hielt soeben Ratsherr Dr. Splettstoeßer, der Geschäftsführer der Berliner Industrie- und Handelskammer, einen eingehenden Vortrag über „Die Verkehrslenkung in der Kriegswirtschaft“. In seinen Ausführungen ging Dr. Splettstoeßer auf die Verkehrsentwicklung seit 1933 ein und wies nach, daß die Leistungsfähigkeit eines Verkehrsapparates einmal von dem zur Verfügung stehenden Transportraum und zum anderen von dem Wirkungsgrade des Einsatzes abhängt. Er stellt an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials fest, daß die Vermehrung des Transportraumes mit der gewaltigen wirtschaftlichen Entwicklung seit dem Jahre 1933 nicht Schritt hielt und daß insbesondere einer Verdoppelung der Verkehrslenkung im Jahre 1937 im Vergleich zum Jahre 1932 im wesentlichen nur der gleiche Bestand an rollendem Material und Kahnraum gegenüberstand. Diese gewaltige Beanspruchung unserer sämtlichen Verkehrsträger konnte nur durch eine äußerste Ausnutzung und höchste Steigerung des Wirkungsgrades des Einsatzes durchgeführt werden. Die hierzu getroffenen verkehrslenkenden Maßnahmen waren einmal auf die Steigerung des Nutzeffektes und damit des Ausnutzungsgrades der Transportmittel und zum andern auf eine Ordnung der Transporte nach der sachlichen und zeitlichen Dringlichkeit im Hinblick auf die im Kriege in mehr oder weniger großem Umfange ständig vorhandene Verknappung des Transportraumes gerichtet. Es können drei Gruppen von organisatorischen Maßnahmen unterschieden werden:

A. Die Einrichtung neuer behördlicher Stellen, wie die Verbindung von Verkehr und Wirtschaft im Amt für Vierjahresplan, die Schaffung von Mittelinstanzen der Verkehrsverwaltung in Gestalt der Bahnbevollmächtigten, Seeschiffahrtsbevollmächtigten, Wasserstraßenbevollmächtigten und Nahverkehrsbevollmächtigen, der Einsatz von außerordentlich bewährten Haupt-, Gebiets- und Bezirksverkehrsleitungen, die Bildung einer Frachtenleitstelle sowie die Einsetzung von Verkehrsbeauftragten bei den Führungsstäben Wirtschaft für die einzelnen Reichsbahndirektionsbezirke. Die Verkehrsbeauftragten stellen jedoch nicht nur ein Bindeglied zwischen den verkehrsfordernden und den verkehrsdurchführenden Stellen dar, sondern waren insbesondere mit Erfolg bemüht, die aus auftretenden Verkehrsnotständen etwa entstehenden Produktionsstockungen in allen Einzelfällen zu beheben.

B. Zur Steigerung der Ausnutzung und zur Erhöhung des Wirkungsgrades der eingesetzten Verkehrsmittel wurde eine Reihe von Anordnungen getroffen, wie die Verordnung zur Bekämpfung von Notständen im Verkehr, die Verordnung zur Einschränkung des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen, die Verordnung gegen die mißbräuchliche Inanspruchnahme der Eisenbahn u. a.

C. Schließlich wurde seitens der Verkehrsträger im Hinblick auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit derselben eine Reihe von verkehrslenkenden Maßnahmen getroffen, wie bei der Eisenbahn durch eine bestimmte Dringlichkeitsordnung der Transporte und die Einführung von Stichwortsendungen, bei der Binnenschiffahrt durch die Bildung von Schiffahrtsstellen und Schiffahrtsleitstellen zur Sicherung der vordringlichen Transporte sowie bei dem Kraftwagen durch die Einrichtung von Fahrbereitschaften für den gewerblichen Sektor und von Transportgemeinschaften für den Sektor des Werkverkehrs zwecks möglichst restloser Auslastung und Ausnutzung der Fahrzeuge und zum Zwecke der Kontrolle ihres Einsatzes.

Die verkehrslenkenden Maßnahmen haben insgesamt trotz der ungeheuren Beanspruchung unseres Verkehrsapparates nennenswerte Produktionseinschränkungen oder Versorgungsschwierigkeiten infolge der Bewährung der hierfür gebildeten Organisationen und im Hinblick auf den restlosen Einsatz der in der Verkehrswirtschaft tätigen deutschen Menschen vermieden.

Reichsausleselager Reichenau

In Reichenau wurde gestern das erste Reichsausleselager, das der Förderung von Begabten im Bereich des Baugewerbes gewidmet war, abgeschlossen. Es nahmen insgesamt 33 Jungen aus den Gauen Baden, Württemberg, Mainfranken, Saarpfalz und Hessen-Nassau an diesem Lager teil. Sechzehn von diesen wurden als Ingenieuranwärter für die Technische Hochschule vorgemerkt. Einer soll eine Sonderschulung in der Meisterschule des deutschen Handwerks erhalten, zweien wird die Polierlaufbahn vorgeschlagen. Die übrigen neunzehn werden ihre weitere Entwicklung in ihrem Fach sehen müssen.

In der nächsten Zeit werden weitere Reichsausleselager für Förderungswürdige aus den gleichen Gauen in Reichenau stattfinden, nämlich am 15. bis 23. Mai für Mädel und Frauen zur Eröffnung der Laufbahn als Gewerbelehrerin, vom 26. Mai bis 3. Juni für Nachwuchs aus der Rüstungsindustrie zur Laufbahn von Ingenieuranwärtern und vom 6. bis 16. Juni für die Fachgruppe Chemie.

Englands Banken im Kriege

Englands Banken im Kriege haben bereits erheblich gelitten. Charakteristisch für die Situation, die bei ihnen herrscht, ist das große Filialsterben. Von den Großbanken haben die Barclays Bank bis Ende 1941 470, Lloyds 360, die Midland Bank 300 und die National Province 200 Filialen geschlossen. Die Westminster Bank hat rund 100 Zweigstellen eingehen lassen müssen. Jetzt stehen die Institute vor neuen Problemen, da 45 Prozent ihres Personalbestandes eingezogen worden sind und die Schließung der Zweigstellen keine wesentliche Entlastung nach der Personalseite hin gebracht hat.

Mit zur Überlastung der Bankinstitute trägt die Arbeit bei, die der Scheckverkehr verursacht. Das englische Publikum bedient sich des Schecks in weitgehendem Maße auch dann, wenn es ebenso gut barzahlen kann. Dadurch wird eine Menge überflüssiger Verwaltungsarbeit verursacht, die das Personal der Institute außerordentlich in Anspruch nimmt. Man glaubt nun diese schwierige Lage dadurch mildern zu können, daß man das Publikum darauf hinweist, Schecks nur in den unbedingt notwendigen Fällen zu verwenden und überall da, wo es angängig ist, mit barem Geld zu zahlen. Die Gepflogenheit gewisser Kreise, alle Zahlungen in Schecks zu leisten und niemals Bargeld zu benutzen, wird als ein Mißbrauch des Instituts des Schecks bezeichnet, der im Kriege unangebracht ist.

SPORT UND SPIEL

Degenvergleichskampf Württemberg gegen Baden 9:7

Samstagabend trafen sich in Pforzheim die Fechtmannschaften der Sportbereiche Baden und Württemberg zu einem Vergleichskampf auf Degen. Von den 9 Siegen der Württemberger war Schmidt-Cannstatt mit 3 Siegen beteiligt, bei Baden Kahrmann, Lörrach, mit ebenfalls drei Siegen bester Einzelfechter.

MFC 1878 vertritt Baden im Frauenflorett

Bei dem Ausscheidungsfechten zur Teilnahme an den deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Frauenflorett siegte die Mannschaft des Mannheimer Fechtclub 78 (mit Eckert, Luibrand, Leupold und Zimmermann) mit 4:12 gegen die Mannschaft des Karlsruher Turnvereins. Die beste Einzelfechterin war Frau Else Luibrand, die ungeschlagen von der Bahn ging. Das Kampfgericht, geleitet von Erwin Bayer, Ludwigshafen, arbeitete einwandfrei. Die Mannschaft des Mannheimer Fechtclubs 78 Mannheim wird bei den am 23.—25. Mai in Kassel stattfindenden deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Frauen den Sportbereich Baden vertreten.

Tennis: Ungarn — Italien 3:3

Noch am Schlußtage konnten Ungarns Tennisspieler den Kampf um den Rompokal gegen Italien, das bereits 3:1 geführt hatte, noch 3:3 unentschieden gestalten. Katona besiegte Bossi mit 3:6, 6:3, 9:7, 12:10 und Asboth schlug Cucelli 5:7, 2:6, 6:2, 6:2, 6:4.

Guter Start der Leichtathleten

W. K. Der Tag der Bahneröffnung war in Mannheim ein voller Erfolg. Auf dem MTG-Platz waren aus 11 Vereinen weit über 100 Leichtathleten am Start. In rascher Folge wurden die vielen Wettbewerbe aller Klassen abgewickelt. Bei der HJ dominierte diesmal der TV 46, während bei den Senioren MTG und VfL Neckarau hervortraten. Die Postsportgemeinschaft war dafür bei den Frauen führend.

Mit diesem Bahneröffnungstag sind die Mannheimer Leichtathleten erfolgreich in die neue Saison gestartet, die schon am kommenden Sonntag auf dem Platz des TV 46 den Tag der Mehrkämpfe bringt.

Deutscher Frauenschwimmrekord

Im Leipziger Westbad stellte Gisela Graß (Poseidon Leipzig) im 100-m-Brustschwimmen mit 1:21,1 eine neue deutsche Höchstleistung auf. Die junge Rekordschwimmerin zählt noch nicht 16 Jahre. Da es ihr gelang, den von Inge Schmidt, Hamburg, mit 1:22,9 gehaltenen Rekord ganz wesentlich zu verbessern, liegt ein erfolgreicher Angriff auf die Weithöchstleistung, der seit dem Jahre 1936 noch immer im Besitz unserer Hanni Hoelzner, Plauen, ist, durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Sport in Kürze

Der „Mode-Preis“ für Dreijährige stand im Mittelpunkt der Berlin-Hoppegartener Pferderennen. Die mit 27 000 Mark ausgestattete Prüfung über 1600 m wurde vom Heeresgestüt Altefeld durch Usambara (H. Berndt) vor Myrthe und Hassan gewonnen.

Die BDM-Mädel von Baden gewannen in Würzburg einen Hockey-Vergleichskampf gegen Mainfranken knapp mit 2:1 Toren.

Württembergs Rugbyspieler gewannen in Heilbronn den Vergleichskampf gegen Baden mit 20:12 (9:3) Punkten. Das bessere Stürmerspiel der Württemberger gab den Ausschlag.

Das Straßenrennen „Rund um Köln“ über 209 km wurde von dem Berliner Schwarzer nach 6:07:43 Stunden vor dem Italiener Ferrari, Bergrath (Düren) und Fritzsche (Chemnitz) gewonnen.

„Rund um die Hainleite“, das bekannte mitteldeutsche Radrennen, führte diesmal nur über 112 km und wurde von dem Berliner Harry Saager mit fast sieben Minuten Vorsprung von Stephan (Erfurt) gewonnen.

Meister Walter Lohmann war bei den Radrennen in Hannover der beste Steher. Er siegte vor Schindler, Merkens, Hoffmann, Bautz, Weckerling, Schorn und Danholt.

TVd. Eimsbüttel-Hamburg sicherte sich am Sonntag endgültig die Nordmark-Fußballmeisterschaft. Die noch fehlenden Punkte wurden in einem 4:0 (2:0) gewonnenen Spiel gegen den WSV Schwerin geholt. Damit ist nun die Liste der deutschen Fußball-Gaumeister vollständig.

In der Handballmeisterschaft qualifizierten sich außer dem SV Mannheim-Waldhof noch die Ordnungspolizei Wien, die Ordnungspolizei Berlin und die Ostbahn-SG Krakau für die zweite Vorrunde am 31. Mai.

Das Magdeburger Übungsspiel der Handball-Nationalelf gegen die Auswahl des Bereichs Mitte wurde von den Nationalen mit 13:10 Toren gewonnen.

Mit einem Hammerwurf von 55,63 m wartete am Sonntag in Dortmund der Westfale Lutz auf.

1. FC Kaiserslautern trifft auf Schalke 04

Deutsche Fußballmeisterschaft — Der Spielplan der zweiten Vorrunde

Nach den neun Spielen der ersten Vorrunde wird die deutsche Fußball-Kriegsmeisterschaft am Pfingstsonntag mit weiteren acht Treffen der zweiten Vorrunde fortgesetzt. Es ist für den 24. Mai folgender Spielplan aufgestellt worden: Vienna Wien — Germania Königshütte (Schiedsrichter Duben-Teplitz), VfB Königsberg — Ordnungspolizei Litzmannstadt (Schiedsrichter Schuster, Danzig), FC Schalke 04 — 1. FC Kaiserslautern (Schiedsrichter Trompetter, Köln), Werder Bremen oder SV Hamborn — TSV Eimsbüttel (Schiedsrichter Kornmannshaus, Bad Oynhausen), SC Planitz — Sportvgg. 02 Breslau (Schiedsrichter Schlettner, Berlin), SV Dessau 05 — Blauweiß Berlin (Schiedsrichter Schulz, Dresden), Kickers Offenbach — VfL Köln (Schiedsrichter Scheuer, Straßburg), ⚒ Straßburg — FC Schweinfurt 05 (Schiedsrichter Multer, Landau). Das Wiederholungsspiel zwischen Werder Bremen und SV Hamborn, die sich am Sonntag 1:1 unentschieden trennten, wird am Sonntag, 17. Mai, in der Weserkampfbahn veranstaltet. Schiedsrichter ist Paetow, Hamburg.

Noch 16 Mannschaften marschieren am Pfingstsonntag in dem großen Kampf um die Viktoria auf. Alle hegen sie die Hoffnung, die für den 7. Juni angesetzte Zwischenrunde zu erreichen, aber nur acht Mannschaften werden in den vier Spielen noch dabei sein. Hoffen wir, daß es die tüchtigsten Einheiten sein werden, die sich auf Grund ihrer besseren Leistung durchsetzen.

Fußballklasse 2 Mannheim

E. P. BSG Daimler-Benz — Rheinau 12:0; BSG Zellstoff — TV Viernheim 5:1; Wallstadt — BSG Lanz (kampfl. f. L.); BSG Bopp & Reuther — BSG Hommelwerke 0:6; TV 1846 — BSG Gerberich & Co. (kampfl. f. 1846).

Daimler-Benz 16 Spiele 31 Punkte, TV 1846 16 Sp. 24 P., Rheinau 18 Sp. 24 P., Wallstadt 17 Sp. 23 P., Hommelwerke 18 Sp. 23 P., Kurpfalz Neck. 16 Sp. 18 P., Bopp & Reuther 17 Sp. 17 P., Zellstoff 17 Sp. 13 P., Gerberich & Co. 17 Sp. 9 P., TV Viernheim 16 Sp. 8 P., Ladenburg 16 Sp. 7 P., Vögele-Lanz 18 Spiele 7 Punkte.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Badische Bank AG. Karlsruhe/Bad.

Die Badische Bank AG veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für 1941. Danach ist im abgelaufenen Jahr eine weitere starke Ausdehnung der Geschäfte der Bank erfolgt und die Bilanzsumme hat sich von rund 124 Millionen im Vorjahr auf rund 198 Mill. RM. erhöht. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Reichsgesetzes über das Kreditwesen hat der Aufsichtsrat, wie bereits berichtet, auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, von der durch die DAVO gegebenen Möglichkeit Gebrauch zu machen und das Grundkapital der Bank von 8 um 2,4 auf 10,4 Mill. RM. mit Wirkung auf den 31. Dezember 1941 zu berichtigen. Zur weiteren Erhöhung des Eigenkapitals ist die gesetzliche Rücklage von 4,8 um 400 000 RM. auf 5,2 Mill. RM. erhöht worden. Die notwendige Änderung der Satzungen ist bereits erfolgt. Zur Beschaffung der Mittel für die Kapitalberichtigung einschließlich der Pauschsteuer von 240 000 RM. ist eine alte Reserve aufgelöst worden. Von dieser Reserve werden 2,39 Mill. RM., ferner der Gewinnvortrag aus 1940 von 250 000 RM., zusammen 2,640 zu diesem Zweck verwendet. Die Mittel für die Erhöhung der gesetzlichen Rücklagen wurden aus einem Teilbetrag obiger Reserven mit 255 000 RM. gewonnen und 145 000 RM. aus dem Gewinn des Jahres 1941 zugesteuert. Das in der Bilanz erscheinende Eigenkapital beträgt nunmehr: Grundkapital 10,40, dazu die gesetzlichen Reserven 5,2 Mill. RM., zusammen 15,6. Die Deckung der gesamten Verpflichtungen durch die ausgewiesenen Barreserven in Höhe von 10,2 Mill. RM. beträgt 5,88. Der Gesamtumsatz der Bank auf einer Seite des Hauptbuches ist von rund 4,2 auf rund 5,8 Mrd. RM. gestiegen. Die Posten Gläubiger haben sich stark erhöht. Gegenüber einem Bestand von 103,6 Mill. RM. im Vorjahr weisen sie nunmehr 172,4 Mill. RM. auf. Die Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel haben sich von 2 auf 1,3 Mill. RM. ermäßigt. Die Spareinlagen sind von 4,1 auf rund 6 Mill. RM. gestiegen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint ein Gesamtertrag von 7,06 (3,86) Mill. RM., dem ein Personalaufwand von 1,4 (1,2) gegenübersteht. Der Reingewinn aus 1941 beträgt 733 129 (933 155) RM., aus dem eine Dividende von 5 (6) Prozent zur Ausschüttung kommen soll. Sollte die erwartete weitere Verordnung zur Durchführung der Dividendenabgabeverordnung keine Erleichterung bringen, könnten von diesen 5 Prozent nur 4,615 Prozent zur Auszahlung gebracht werden, während der überschießende kleine Betrag als Treuhandvermögen in eigene Verwaltung genommen werden müßte. Weiter wird vorgeschlagen, dem Unterstützungsverein Badische Bank e. V. einen Betrag von 213 129 RM. zuzuweisen (im Vorjahr 203 155 RM.).

Aus der Bilanz: Barreserve 10,2 (8,23), Wechsel 11,5 (4,75), eigene Wertpapiere 18,8 (12,6), Konsortialbeteiligung 0,090 (0,090), kurzfällige Forderungen 6,4 (6,5), Vorschüsse auf Waren 4,8 (1,46), Schuldner 33,4 (22,81), Hypotheken 0,2 (0,16), Beteiligungen 2,2 (2,9); andererseits Rückstellungen 2,0 (0,56). — Ordentliche Hauptversammlung am 21. Mai in Karlsruhe.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn

Die Verkehrsleistungen der Straßenbahn haben im Berichtsjahr 1941 gegenüber dem Vorjahre eine weitere Aufwärtsbewegung erfahren. Es wurden 21,05 Prozent Personen mehr befördert und 22,05 Prozent Wagenkilometer mehr geleistet. Die Gesamteinnahmen im Jahre 1941 zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1940 mit 14 201 RM beliefen sich auf 3,66 (3,08). Nach Abzug der reinen Betriebsausgaben von 2,55 (2,16) verbleibt ein Betriebsüberschuß von 1,10 (0,92) Mill. RM. Demgegenüber betragen die Aufwendungen 2,16 (1,85) Anlageabschreibungen 0,23 (0,23), Zuweisungen an Betriebsruhegehaltskasse 0,65 (0,27), Steuern 0,32 (0,23).

In der oHV wurden soeben einer Dividendenverteilung von wieder 6 Prozent aus dem sich ergebenden Reingewinn von 64 439 RM (i. V. 6 Prozent aus 70 668) zugestimmt. 9495 (14 201) RM sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aus der Bilanz: Passivseite: Anlagevermögen 2,075 (2,227), Umlaufvermögen 0,71 (0,27), darunter Vorräte 0,12 (0,091), Wertpapiere 0,15 (—), Kasse und Postscheck 0,018 (0,019), Liefer- und Leistungsforderungen 0,119 (0,035). Demgegenüber bei einem unv. Grundkapital von 0,885 gesetzl. Rücklage wieder 0,086, freie Rücklage 0,28 (0,54), Rückstellungen 0,005 (0,375), Verbindlichkeiten 1,46 (0,54), darunter Anleihen 0,53 (0,23), Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften 0,003 (0,004), Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten 0,071 (0,30).

Aus dem Reich

Bekanntmachung Nr. 3 über den Verkehr mit Hornspänen und Hornmehl. Auf Grund des § 3 Abs. 1 der Anordnung der Reichsstelle für Waren verschiedener Art und der Reichsstelle „Chemie“ über den Verkehr mit Hornspänen, Hornmehl und deren Rohstoffen vom 9. Januar 1942 (RA Nr. 8 vom 10. Januar 1942) wird durch die Bekanntmachung Nr. 3 des Reichsbeauftragten für Waren verschiedener Art (RA Nr. 106 vom 8. 5. 1942) die Firma Erich Künstler, Oberwerschen, Kreis Weißenfels, bekanntgegeben.

Einschneidende Benzinrationierung in Chile. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, weist das chilenische Wirtschaftsministerium darauf hin, daß künftig Benzin schärfer als bisher in einschneidender Form rationiert werden müsse, „weil die Versorgung durch die USA infolge des Schiffsraummangels und des erhöhten Eigenbedarfs der USA empfindlich zurückgeht.“

Die Indexziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt April 1942 stellt sich für den Monatsdurchschnitt April auf 113,8 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber dem Vormonat (113,6) um 0,2 Prozent erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 113,3 (+ 0,5 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,3 (unv.) und industrielle Fertigwaren 133,1 (— 0,1 Proz.)

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

MARCHIVUM

„Almanac for New Yorkers"

Ein bezeichnendes USA-Handbuch

„Almanac for New Yorkers" heißt das kleine alljährlich erscheinende Büchlein, das in Form eines Kalenders den Bewohnern der Millionenstadt das Leben erleichtern will. Es gibt nicht nur Ratschläge für das tägliche Leben und verzeichnet die Geschäfte, die die ganze Nacht hindurch geöffnet sind, es führt nicht nur alle Autobus- und Untergrundbahnlinien auf und kündigt Theateraufführungen und Konzerte im laufenden Jahre an, sondern enthält auch alle „bemerkenswerten Gedenktage". In dieser Hinsicht zeigt sich das literarische Erzeugnis, das laut Statistik jeder zweite Neuyorker in der Tasche trägt, als ein echtes USA-Produkt.

Da liest man zum Beispiel am 25. Januar folgende „wichtige" Feststellung: „An diesem Tage im Jahre 1931 fiel Bürgermeister Jimmie Walker in seiner Badewanne hin, renkte sich die Schultern aus und hatte den Spott noch obendrein." Der 23. Oktober ist insofern ein „Gedenktag", als an diesem Tage im Jahre 1935 laut Kalender „der Gangster Dutsch Schultz-Fliegenheimer mit zwei Kumpanen eine Taverne betrat und niemals mehr hinausging". Der Gangster wurde in dieser Taverne erschossen.

Die Geburt der reichsten Erbin der Welt, der Tochter Barbara Huttons, wird ebenso als Gedenktag vermerkt, wie die Entführung des Lindbergh-Babys, die Hinrichtung Bruno Richard Hauptmanns, oder der Tod des Filmhelden Valentino.

Ein eigenes Kapitel bemüht sich, die Unterweltsausdrücke, wie sie in den Gangsterkreisen Neuyorks angewandt werden, zu erklären. Der Almanach für Neuyork kennt den Geschmack seines Publikums. Natürlich hat man es nicht an Zeichnungen und Fotos, die das Leben der Stadt Neuyork illustrieren, fehlen lassen. Von den Nackttänzerinnen, die sich in den Broadwaytheatern produzieren bis zu den Gangsterkaschemmen, in denen man, „wenn man Glück hat", eine Großrazzia erleben kann, fehlt kein Genuß, den das Vergnügungsleben zu bieten vermag. Neben einer Aufzählung der großen Preisausschreiben, für die in den nächsten Monaten die Einsendungstermine fällig werden und einer Erklärung sämtlicher Fischsorten, die auf Speisekarten in den Vereinigten Staaten zu finden sind, erscheint ein Verzeichnis der schrecklichsten Morde und der furchtbarsten Wettererscheinungen, die sich in Neuyork ereignet haben.

Eine Hochzeit der Wüste

In Beni-Abbès hat dieser Tage eine Hochzeit stattgefunden, der die französischen Blätter ausführliche Schilderungen widmen. Die Zeremonie erscheint in der Tat bemerkenswert durch die außerordentlichen Umstände, an die eine solche Familienfeierlichkeit in dieser Weltgegend geknüpft ist. Die Hochzeitsgäste kamen aus allen Himmelsrichtungen, von Gao, von Oran, von Marrakesch, aus dem Tanezrouf, aus Tunesien und Niamey, Reisen von dreitausend Kilometern und mehr bildeten den Durchschnitt. Das junge Paar selbst genießt eine gewisse Berühmtheit in der Sahara, was die allgemeine Teilnahme verständlich macht. Die Braut, ein Fräulein Rougerie, die Tochter des Direktors der Transsahara-Gesellschaft, hat ihren Vater seit Jahren auf seinen Inspektionsreisen zwischen Algerien und dem Kongo begleitet und allen Strapazen getrotzt. Man kennt sie an allen Straßen und Pfaden der Wüste, in den Städten wie in den Siedlungen und Oasen. Der Bräutigam ist ein bekannter Fliegeroffizier, Adjutant des Luftkommandeurs von Oran. Das ganze weiße Afrika war bei dieser Gelegenheit vertreten. Die Trauung wurde von dem Kommandeur des Forts von Beni-Abbès, einem Major, vorgenommen, der Militärkommandant eines ungeheuren Gebiets, Polizeioffizier, Bürgermeister und Richter in einer Person ist.

Dackel, Lamm und Gänserich

In Neuenhofe (Kreis Haldensleben) macht eine Freundschaft unter verschieden gearteten Tieren den Einwohnern besondere Freude. Ein Dackel und ein Ziegenlamm wurden unzertrennliche Freunde. Man sah sie wochenlang durch die Straßen ziehen; wo das eine der Tiere sich blicken ließ, war auch das andere dabei. Nunmehr hat sich diese Freundschaft noch um einen 3. Partner vermehrt: Ein Gänserich wurde in den Bund aufgenommen. Das seltsame Dreigespann unternimmt seine Ausflüge gemeinsam und ist durch nichts zu trennen. Wehe aber demjenigen, der das Lämmchen angreifen will. Sofort gehen Dackel und Ganter auf ihn los.

Wirksame Verse

Anton Meisl, ein Wiener Possendichter des 18. Jahrhunderts, sandte an Johann v. Alxinger ein Trauerspiel in Versen, mit der Bitte um ein unparteiisches Urteil. Er erhielt die folgende Antwort: „Du sendest mir Dein Stück und willst mein Urteil wissen, / den ersten Teil, mein Freund, den hätt' ich gern zerrissen, / den zweiten — ja, ich muß es Dir bekennen, / den zweiten mußt Du selbst auf jeden Fall verbrennen." —

Anton Meisl ging in sich und legte sich nunmehr auf's Possendichten.

Die Bestallung zu Pforzheim

Nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges wünschte Markgraf Friedrich Magnus von Baden, die arg heruntergekommenen Jagdreviere in den Wäldern von Pforzheim wieder in guten Stand zu bringen. Diese Aufgabe übertrug er einem einfachen Jägersmann, namens Kießling. Die vom Markgrafen eigenhändig geschriebene Bestallung war kurz und bündig:

„Lieber Kießling! Ich ernenne Dich hiermit zum Oberförster von Pforzheim und befehle Dir, daß Du meine Jagden und meine Waldungen mit bestem Wissen und Gewissen in Obacht nehmest. Ich könnte wohl einen Forstmeister aus meinen Kavalieren und Edelleuten dahinsetzen; aber wenn der nicht handelt wie er soll, kann ich nichts mit ihm anfangen. Dich aber kann ich aufhängen lassen, und das werde ich, wenn Du nicht als ehrlicher Mann handelst. Also wonach zu richten und damit Gott befohlen." KK.

Familienanzeigen

Georg Dippold (Uffz. bei der Luftwaffe, z. Z. im Felde) — **Erna Dippold, geb. Vogt,** Vermählte. Burk (Ofr.) - Mhm.-Sandhofen (Bussardstraße 22), 1. Mai 1942.

Als Verlobte grüßen: **Henni Diether, Hermann Morano,** SS-Rottenführer. Mannh., Friedrichsfelder Straße 62, Haardtstr. 23, den 11. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt: **Friedl Grittmann - Walter Paulus** (Oberleutn. i. Felde). Klengen b. Villingen, Mannheim, U 6, 14, April 1942.

Wir grüßen als Verlobte **Jeanette Bourigueauy — Hans Ernst.** Mannheim (Dammstr. 29), den 12. Mai 1942.

Als Verlobte grüßen: **Maria Feuerer - Heinz Bothner.** - Mannheim (R 7, 34 u. H 6, 3), 12. Mai 1942.

Wir haben uns vermählt: **Hermann Schmitt** (Uffz., z. Z. i. F.) **Eva Schmitt, geb. Schollmaier.** Mh.-Käfertal (Mannheim. Str. Nr. 40), 12. Mai 1942.

Wir haben uns vermählt: Gefr. **Karl Münch** (z. Z. Wehrm.) - **Hildegard Münch, geb. Bosecker** Mannheim (Alphornstraße 34), 9. Mai 1942.

Wir sind kriegsgetraut: **Heinz Neuer** (Ofw., z. Z. im Osten) - **Hertha Neuer, geb. Seith.** - Mannheim (Seckenheimer Str., Nr. 68, Adolf-Hitler-Str. 66), 12. Mai 1942.

Heute begehen unsere lieben Eltern **Heinrich Höbel und Frau Lina, geb. Kraft,** das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren. - Die Kinder: **Anni** und **Franziska Höbel.** - Mannheim (Karl-Benz-Straße 18).

Für die anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit auf diesem Wege all unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichst. Dank. **Alfred Rudolf Retenjak und Frau Hildegard, geb. Schuh,** Mhm., Neckarauer Straße 219, den 11. Mai 1942.

Für die zahlreichen Spenden und Glückwünsche anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich besonders der Ortsgruppe Almenhof sowie allen übrigen Spendern u. Gratulanten meinen herzlichen Dank. - **Frau Friederike Scheuringer,** Mannheim, Rampenweg 2.

Unsagbar schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziger Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Hans Kraft

SS-Oberschartführer in ein. Pion.-Batl. inh. d. EK II sowie and. Auszeichn.

im Alter von 29 Jahren für Führer, Volk und Großdeutschlands Freiheit in den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist. Nur wer ihn kannte, weiß was wir verloren haben.

Mannheim-Waldhof, den 11. Mai 1942 Sandstraße 2.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Kraft Wwe., geb. Merklein, u. Tochter Hilde; Familie J. Feuerstein; Familie A. Müller; Familie Eugen Merklein.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare traurige Nachricht, daß unser lieber, braver u. herzensguter Sohn, Enkel und Neffe

Werner Lebkuchen

Funkgefreiter bei der Kriegsmarine

im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod fand.

Mannheim-Rheinau, den 6. Mai 1942. Poststraße 1.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Lebkuchen; Ludwig Keller u. Frau Grete, geb. Lebkuchen, nebst Kindern, Hockenheim; **Friedrich Lebkuchen** (Feldwebel, z. Z. i. Felde) **u. Frau nebst Kindern; Heinrich Lebkuchen und Frau nebst Kindern; Fritz Dewald** (Gefr., z. Z. i. Felde) **und Frau Mina, geb. Lebkuchen, nebst Sohn,** Mh.-Neckarau; **Fritz Sannwald** (Leutn., z. Z. i. F.) **u. Frau Anni, geb. Lebkuchen, nebst Kindern,** Kaiserslautern, **und alle Verwandten.**

Unfaßbar hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, braver Mann, mein treuer Gatte, der beste Vater seiner beiden Kinder, unser lieb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Fritz Niebel

Uffz. in einem Gebirgsjäger-Bataillon

in den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod starb. Seine und unsere größte Hoffnung, die Heimat und seine Lieben wiedersehen, blieb ihm versagt.

Mannheim, den 12. Mai 1942. T 2, 15 - R 7, 38.

In tiefem Schmerz:

Frau Lisa Niebel, geb. Laier, mit Kindern Helga und Heidi; Familie Niebel (Eltern) **und Angehörige.**

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Kurt Siebert

Oberschütze in einem Infant.-Regiment

bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 20 Jahren sein junges Leben ließ.

Mannheim-Waldhof, den 12. Mai 1942. Kleiner Anfang 28.

In tiefer Trauer:

Emil Siebert und Frau sowie alle Angehörigen.

Auch wir betrauern in dem Gefallenen einen zuverlässigen Mitarbeiter und einen lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Fa. Wilhelm Lehr, Tiefbaugeschäft, Mannheim.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, braver Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Thomas

Obergefreiter in einem Art.-Regiment

im Alter von 27 Jahren in den Kämpfen im Osten den Heldentod fand.

Mannheim-Waldhof, den 12. Mai 1942 Hubesstraße 5.

In tiefer Trauer:

Fam. Phil. Thomas (Eltern); **Rosa Thomas** (Schwester); **Familie Willi Kempf; Walter Kempf.**

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 9. 5. 42 mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Herr

Johann Kempf

im Alter von 78½ Jahren.

Mhm.-Sandhofen, den 11. Mai 1942. Dorfstraße 38.

In tiefer Trauer:

Frau Helena Kempf, geb. Ohlhauser; Karl Kempf und Frau, geb. Maier; Joh. Schenkel u. Frau, geb. Kempf; Georg Knupfer (z. Z. i. F.) **u. Frau, geb. Kempf, nebst Enkelkindern.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Mai, um 16 Uhr, von der Leichenhalle Sandhofen aus statt.

Gott der Allmächtige hat meinen innigstgeliebten Gatten, meinen herzensguten Vater und Schwiegervater, Bruder und Onkel

Wilhelm Wöhrle

Gemeindevollzieher

nach längerem Leiden zu sich genommen.

Mannheim, den 10. Mai 1942. Langerötterstraße 74.

In tiefem Schmerz:

Hermine Wöhrle, geb. Ludwig; Dr. Eugen Wöhrle (z. Z. Kriegsmarine); **Idel Wöhrle, geb. Zopf.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. - Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, dem 13. Mai 1942, 2.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meines unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, **Josef Menz,** Ortsrichter, sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir all denen, die während des Krankseins in liebevoller Weise seiner gedachten, ebenso den Diakonissenschwestern für ihre so aufopfernde Pflege.

Mannheim (U 3, 17), Heilbronn a. N., den 11. Mai 1942.

Magdalene Menz, geb. Schleicher; Gertrud Menz; Robert Menz (z. Z. Wehrmacht) **und Familie.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, meinen lieben, einzigen Sohn, unseren Schwiegersohn

Kurt Wilke

Postamtmann b. Reichspostministerium

nach kurzer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter von 44½ Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Berlin-Neutempelhof (Wölfertstr. 11), Mannheim, Walbstadt, 7. Mai 1942.

In tiefer Trauer:

Käthe Wilke, geb. Siefert; Julius Wilke; Familie Siefert.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Fritz, geb. Weidner

plötzlich und unerwartet Montagmittag 12 Uhr im Alter von 41 Jahren von mir gegangen ist.

Mannheim, den 11. Mai 1942. Traitteurstraße 40.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:

Philipp Fritz, Behördenangestellter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Mai, nachm. 14.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige

Meine treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Karolina Koßmann, geb. Kraft

ist heute früh nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren für immer von uns gegangen. Ein Leben voll Güte, Treue u. selbstloser Hingabe für ihre Angehörigen hat damit seine Erfüllung gefunden.

Mannheim, den 11. Mai 1942.

August Koßmann, Geschäftsführer i. Ruhest. (Große Merzelstr. 6); **Karl Koßmann u. Frau Rosel, geb. Schwab; Walter Dragert u. Frau Emmy, geb. Koßmann; Frau Emilie Kraft Witwe.**

Die Erdbestattung findet am Mittwoch, dem 13. Mai 1942, nachmitt. 14 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs aus statt.

Danksagung

Beim Heimgang meines lieben Mannes sind mir so viele Beweise herzlicher Anteilnahme entgegengebracht worden, für die ich hiermit meinen innigsten Dank ausspreche. Ich danke aber besonders der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Daimler-Benz für den ehrenden Nachruf und die Kranzspende, dem evg. Geistlichen für die trostreichen Worte und nicht zuletzt den Hausbewohnern.

Mannheim, den 12. Mai 1942. Laurentiusstraße 25.

In tiefer Trauer:

Frau Susanna Daimus, geb. Busch.

Statt Karten! - Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meiner lieben Frau **Hedwig Werner, geb. Neugebauer,** spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Auch für die trostreichen Worte Herrn Schramm und dem Hors-Quartett. Ganz besonderen Dank für die großen Bemühungen Herren Dr. Jelito u. Dr. L. Strobel

Mannheim, den 12. Mai 1942. Eichendorffstraße 30.

Friedrich Werner mit Angehörigen.

Statt Karten! - Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres einzigen, lieben, unvergeßlichen Sohnes, unseres Bruders und Schwagers, **Robert Knapp,** Gefr. beim Stabe eines Art.-Regts., sagen wir herzlichen Dank.

Mannheim, den 12. Mai 1942. Böckstraße 13.

In tiefem Schmerz:

Philipp Knapp und Frau; Veronika und Maria Knapp; Gertrud Seitz, geb. Knapp (J 4a, 9); **Anton Seitz** (z. Z. im Osten).

Wir sagen herzlichen Dank für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem tragischen Geschick meiner lieben Frau und guten Mutter, unserer Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau **Anni Bummel, geb. Fischer.**

Mannheim, den 12. Mai 1942. Langerötterstraße 30.

In tiefer Trauer:

Karl Bummel (z. Z. Wehrmacht) **mit Kindern Helga und Karlheinz; Familie Fischer nebst Kindern u. Verwandten.**

Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere liebe, herzensgute, treubesorgte Schwester, Schwägerin und Tante

Dina Stein, geb. Heidenreich

am 10. Mai im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen. Ihr Leben war Arbeit und Sorge.

Mhm.-Seckenheim (Bonndorfer Str. 50, Offenburger Straße 30).

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fam. August Engert; Elise Herzer, geb. Heidenreich, Ludwigshafen; **Georg Heidenreich und Frau.**

Beerdigung: Mittwoch, 13. Mai, 3 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Amtl. Bekanntmachung

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Dienstag, dem 12. Mai 1942, ab 9 Uhr vormittags, u. Mittwoch, dem 13. Mai 1942, bis 12 Uhr, gegen Vorlage der **gelben** Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. d. Ausw.-Karte
1. Appel	1351-1780
2. Großberger	1111-1410
3. Heintz	1221-1560
4. Keilbach	2041-2590
5. Krämer	2141-2900
6. Frickinger	2291-2900
7. Mayer	2061-2790
8. Müller	2051-2640
9. Nordsee, S 1	8001-10060
9a. Nordsee, Mittelst.	13001-13660
10. Reuling	2821-3650
11. Seppich	3031-3675
12. Vogelmann	3381-4240
13. Wittig	1711-2120
14. Zeilfelder	751- 930
15. Zöller	1241-1590
16. Adler	1791-2270
17. Eder	611- 760
18. Erdmann	861-1100
19. Roth	591- 760
20. Droll	761- 950
21. Betz	311- 400
22. Hofmann	241- 330
23. J. Schreiber, F'feld	461- 530
24. „ Seckenh.	291- 420
25. „ Sandhof.	441- 580
26. Goedecke, Seckenh.	361- 490
27. Überle	2221-2810
28. J. Schreiber, N'osth.	131- 230
29. „ N'auerst.	161- 260
30. Gem.W. Uhlandstr.	151- 250
31. „ Wallstadt	111- 190
32. „ H.-Lanz-Str.	141- 200
33. „ Mittelstr.	251- 300
34. Schreiner, Sandhof.	1091-1430
35. Koch	1081-1430
36. Wellenreuther	651- 830
37. Walk	1001-1160 und 1-60
38. Gugger	841-1070
39. Anker	271- 370

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Mittwoch, dem 13. Mai 1942, bis 12 Uhr erfolgt. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Verteilung von Apfelsinen. Am Dienstag, dem 12. Mai 1942, werden bei den hiesigen Obst- und Gemüseverteilern, soweit diese beliefert werden (auch bei den ambulanten Verteilern, die die Märkte besuchen), auf den Abschnitt O 2 des roten Einkaufsausweises für Versorgungsberechtigte über 18 Jahre ½ kg Apfelsinen abgegeben. Da erst eine Sendung Apfelsinen eingetroffen ist, kann vorerst nur ein Teil der aufgerufenen Versorgungsberechtigten beliefert werden. Die Versorgungsberechtigten, die aus diesem Aufruf keine Apfelsinen erhalten können, verlieren den Anspruch auf Belieferung nicht und können bei späteren Eingängen noch beliefert werden. - Die Ware konnte nur einem beschränkten Kreis von Kleinverteilern zugeteilt werden. Die hiernach belieferten Kleinverteiler werden gebeten, einen entsprechenden Aushang in ihren Läden od. Verkaufsständen anzubringen. Sie sind verpflichtet, die Abschnitte O 2 abzutrennen und bei unseren Zweigstellen gegen Empfangsbescheinigung abzuliefern. Der Zeitpunkt des Verfalls der obengenannten Abschnitte wird noch besonders bekanntgegeben. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Verteilung von Zwiebeln. Vom Dienstag, 12. Mai 1942, an, werden bei den hiesigen Gemüseverteilern, soweit diese beliefert werden (auch bei den ambulanten Verteilern, die die Märkte besuchen), auf den Abschnitt N 1 des roten Einkaufsausweises für Versorgungsberechtigte über 18 Jahren ¼ kg Zwiebeln abgegeben. Für jeden Haushalt dürfen jedoch höchstens 1 kg Zwiebeln abgegeben werden. Da die jetzt vorhandene Ware nicht zur Belieferung sämtlicher Versorgungsberechtigten ausreicht, können die Abschnitte auch noch bei den nächsten Eingängen beliefert werden. Die Ware konnte nur einem beschränkten Kreis von Kleinverteilern zugeteilt werden. Die hiernach belieferten Kleinverteiler werden gebeten, einen entsprechenden Aushang in ihren Läden oder Verkaufsständen anzubringen. Sie sind verpflichtet, die Abschnitte N 1 abzutrennen und aufzubewahren. Der Zeitpunkt des Verfalls der obengenannten Abschnitte wird noch besonders bekanntgegeben. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung Ortsfrauenschaftsleiterinnen: 13. 5. fällt die Besprechung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen aus. — Achtung Abteilung Volks- und Hauswirtschaft: Die Hefte Deutsche Hauswirtschaft können sofort in N 5, 1 abgeholt werden. - Waldhof: 13. 5., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Mohrenkopf". - Feudenheim-Ost: 12. 5. fällt der Nähnachmittag aus. - Schlachthof: 12. 5., 18 Uhr, Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung Tattersallstraße 22. - Rheintor: 13. 5., 18 Uhr, Besprechung der Stab-, Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen in F 5, 1. - JG Neckarau-Süd: 14. 5., 20 Uhr, Singen bei Barth, Rheingoldstr.

Mietgesuche

Ingenieur sucht sof. od. später schöne 2-3-Zimm.-Wohn. i. gut. Lage. - Angeb. u. Ruf 217 90.

2zimmer. Büro i. Bahnhofsnähe z. miet. ges. Ang. u. 93799VS a. HB

Zu mieten gesucht für Modelleinlagerung etwa 400-500 qm Lagerraum, abgeschl., möglichst Erdgeschoß. Angeb. erbet. an: Halberg Maschinenbau u. Gießerei A.-G., Ludwigshaf. a. Rh.

Leer. Raum z. Unterstell. v. Zim. u. Kü. ges. Ang. u. 4219B an HB

Wohnungstausch

2 Zim., Küche u. Bad in Rheinau geg. gleichwert. in Rheinau od. Almenhof zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. 65 336Sch an HB.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 4-Zim.-Wohnung mit Bad in guter Wohnlage zu tsch. ges. Angeb. u. 132 200VS an HB.

Tausche 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad (Neubau), Nähe Almenhof, gegen 3-Zim.-Wohng. Angeb. unter Nr. 4109B an HB.

Tausche sonn. 1-Zim.-Wohnung mit eig. Abschl., 2. Stock, gegen 2-Zimm.-Wohnung. Angeb. unt. Nr. 4171B an das HB Mannheim

Schöne 1-Zim.-Wohng., Neckarstadt-Ost, gegen 1-2-Zim.-Whg. zu tausch. gesucht. Adresse zu erfr. unt. Nr. 4141B an HB Mh.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Möbl. Zimmer in gut. Lage, Wasserturm, mit Bad und Tel., zu verm. Zuschr. unt. 4188B an HB

2 gut möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenbenütz., Bad u. Tel., zu verm. Zuschr. u. 4201B an HB.

Schön möbl. Zim. in schön., ges. Lage zum 15. 5. od. 1. 6. z. vm. Niederfeldstraße 69 (Almenhof) Burkard.

Frdl. möbl. Zimm. an berufstät. Fräul. zum 15. Mai zu vermiet. Uhlandstraße 48, 3. Stock links.

Möbl. Zimmer gesucht

Untermieterin sucht 2 Zimmer mögl. mit Bad- und Küchenben. Zuschr. u. Nr. 97 482VS an HB.

Gut möbl. Zimmer, Nähe Zeppelinstr. - Herzogenried, sof. ges. Zuschr. unter Nr. 4213B an HB.

2 Kindergärtnerinnen suchen 2 möbl. Zimmer in guter Lage. Angebote u. Nr. 4250 B an HB.

Leere Zimmer zu verm.

Leer. Zimm., nur an H. z. verm. F 5, 4, 4. Stock; von 5—8 Uhr.

Leere Zimmer gesucht

Leeres Zimmer od. Zimmer mit Küche von berufstätig. Frl. ges. Zuschr. u. Nr. 38 691VS an HB.

Schlafstellen

Schlafstelle an Herrn zu verm. Adresse unt. Nr. 4223 B an HB.

Schlafkollege für schönes großes Zimmer sof. ges. N 3, 5, 2 Tr.

Zu verkaufen

Dkbl. Anzug f. 16jhr. Jung. 30.-, Sport-Sakko 10.- zu verkf. Anzusch. 10-12, Melle, Lenaustr. 36

Anzug für 14-16jähr. 50 M., Knabenhose 15 M. zu v. R 6, 6a, III.

Anzug, Gr. 48, für 60 M. zu vkf. Metzger, Mannheim, T 5, 1.

Eleg. Seidenkleid, Gr. 42, fast neu 40 M. zu vkf. Anzus. 11-12 und 19-20 U. Zschr. u. 4173B an HB.

Wundervoll. norweg. Silberfuchs neu, für 850 M. zu verkf. Näh. bei Müller, Heidelberg, Jahnstr. 11, Mittwoch zw. 12-14 Uhr.

2 Ia neue Damast-Bettbez., je 40.-, D.-Frühj.-Mant., Gr. 42, 25.- zu verkaufen. Rupprechtstr. 8, 2 Treppen links, von 9-16 Uhr.

1 P. Damenspangenschuhe, Gr. 38, hoh. Absatz, fast neu, f. 18.- zu verkaufen. - Fernruf 591 17.

Email. Herd, gut erh., 35 M. zu verkauf. Kleinfeldstraße 40, I.

Kinderkastenwg., g. erh., f. 45.- z. v. Kröber, Neckvorlandstr. 143

Kinderkastenwagen, guterh., 25.- zu vk. Schertel, F'heim, Talstr. 6

Zwillingswagen, gut erh., 50 M. zu vkf. Waldhofstr. 20, 5. St. r.

Neues Schifferklavier f. 450.- zu verk. Näh. Karl Schmitt, Friedrichsfeld, Main - Neckarbahn-Straße 31, Fernsprecher 471 71.

H.-Fahrrad für 35.- zu verkaufen. Diehl, Kl. Wallstattstraße 16.

Nähmaschine 60 M., Schaukelpferd 25 M. zu vkf. F 5, 11, 1 Tr.

Foto-Apparat für Platten, 9×12 cm, neuwert., mit Etui, Stativ, Selbstauslöser, Tragriem. usw. für RM 60.- zu verkfn. Näher. unter Nr. 132 457 VH an HB Mh.

2 gute Bettstell. à 30 M., Nachttisch mit Marm. 20 M., Schneiderbüste 27 M. zu vkf. Müller, Pfalzplatz 15, anzus. 16-18 Uhr.

Nachttisch (Nußb.) m. Marm. 15.- gr. Spiegel, 65×45, m. Goldr. 15.- zu vkf. M. Bocelli, Mh., H 3, 8a.

Nachtstuhl, gut erh., 25 M. zu vk. Wieland, Mannheim, T 5, 6. —

Plüschsofa mit 2 Stühl. (ant.) 60.- zu vk. Pister, Werderstr. 33, 1-6 U.

Spiegel mit Goldrahmen 40 M., Puppenwagen 10 M., Puppe 5 M. Musikapp. 30 M., Platten 5 M., Tennisschläger 12 M., Eichentisch 60 M., Bild 10 M., Literflaschen à 15 Pfg. zu verkaufen. Wilke, Mannheim, Dürerstr. 91.

2 Nachttischl. 30.-, 2 Tischlp. je 40.-, 1 Bett 35.- z. v. Franz, U 1, 14

Bestrahlungslampe, Infrarod, 120.- zu verkfn. Fernruf 220 45.

Gut erh. „Miele"-Waschmasch. z. v. f. 60.-. Ang. u. 4256B a. HB

Kl. Handwagen f. 70.- z. v. U 5, 4

Rolle, sehr gut erh., luftbereift, 4 m lang, auch geeign. f. Autoanhänger, sehr leicht laufend. 25-30 Ztr. Tragkraft. Preis 550.- Schneider, Mannh.-Luzenberg, Sandhofer Straße 29.

Entlaufen

Kleiner glatthaariger Fox, weiß, mit schwarz. Flecken, auf den Namen Butzi hörd., entlaufen. Geg. h. Bel. abz. O 2, 9, Laden.

MARCHIVUM

KHASANA
KHASANA
Kosmetik
JE SPARSAMER
ANGEWANDT
DESTO FEINER
DIE WIRKUNG
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS ★ FRANKFURT A.M.

Früher JACOBI
JETZT
DEYLE
WEINBRAND
DIE DEUTSCHEN WEINBRANDMARKEN
DEYLE
„1880"
DEYLE
„ALTBRAND"

Welche Wäsche hat Burnus besonders nötig?

Diese Frage muß man sich heute stellen, da die große Nachfrage nach Burnus leider nicht immer befriedigt werden kann. Nehmen Sie Burnus in erster Linie für das Einweichen von schmutziger Leib-, Küchen- und Berufswäsche. Sortieren Sie die Wäsche entsprechend. Später wird es dann wieder heißen können: Burnus für alle Wäsche - für allen Schmutz!

BURNUS
der Schmutzlöser

Nehmen Sie
Knoblauch!
das altbewährte Mittel zur inneren Reinigung, aber nur die geschmack- und geruchfreien
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger"
Sie enthalten reinen Knoblauch in hochangereicherter Form, sind leicht löslich, gut verdaulich und vorzüglich einzunehmen. Knoblauch-Beeren „Immer jünger" machen froh und frisch und erhalten die Gesundheit.
Monatspackung RM 1.
in Apotheken u. Drogerien

Eine „Botschaft an den Bruder Franklin Roosevelt", die im Jahre 1936 von der Großloge von Frankreich erlassen wurde, ist für die engen Beziehungen amerikanisch. Freimaurerei besonders charakteristisch. Diese Botschaft und andere freimaurerische Veröffentlichungen sind in der Broschüre **„Die letzten Geständnisse der Dreipunkte-Brüder"** enthalten, die in der **Völkischen Buchhandlung** (Mannheim, P 4, 12, an den Planken), zum Preise von **RM 2.40** zu erwerben ist.

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis
sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, ehemals entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Tritt man ihnen aber mit „Silphoscalin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfällige Schleimhautgewebe in wirklich heilkräftig. Einne einzuwirken. Das ist der Vorzug der
„Silphoscalin-Tabletten"
die seit langen Jahren vielfältige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/330

Offene Stellen

BBC sucht für das Konstruktionsbüro von Dampfturbinen zur Bearbeitung von Einzelteilen zu Dampfturbinen, von Rohrleitungen u. Zahnradgetrieben mehrere **Konstrukteure, Teilkonstrukteure** und **Zeichner.** Herren mit Erfahrung im Kolbenmaschinenbau, die für obengenannte Spezialgebiete Interesse haben und beabsichtigen, sich hierin einzuarbeiten, bitten wir gleichfalls um Bewerbung. - Für leichte zeichner. Arbeiten such. wir **Zeichner** bzw. **Zeichnerinnen** mit sauberer Handschrift zum Pausen von kleiner. Einzelteilen sowie zur Durchführung allgem. Änderungsarbeiten. Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim 2, Schließfach 1040 - Personalbüro.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht **Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen.** Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

BMW München sucht **Meister** für die Fertigungswerkstätten des Flugmotorenbaues eines örtlich. Zweigwerkes, die mit den neuzeitlichen Arbeitsgängen u. Fertigungsmethoden vertraut sind. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/121.

Für unsere Arbeitsvorbereitung Zeitnehmer, Vorkalkulatoren u. Arbeitsvorbereiter für die Serien- u. Einzelfertigung in Feihblech verarbeitend. Betrieb ges. Angeb. m. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sowie frühest. Eintrittstermin an: Akt.-Ges. A. Hering, Gunzenhausen (Mfr.).

BBC sucht zum mögl. bald. Eintritt **Berechner, Konstrukteure** und **Zeichner** für Dampf- und Gasturbinen sowie einen **Verwaltungs-Techniker** für Turbinenanlagen. Auch Herren aus anderen Fachgebieten, die sich der Konstruktion von Turbomaschinen zuwenden möchten, wollen sich bewerben. - Bewerbungen müssen das Kennwort „Tluk" tragen. - Brown, Boveri & Cie. A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Arbeitsvorbereitung Teil-Konstrukteure, Konstrukteure für Vorrichtungen und Werkzeuge; technische Zeichner und Zeichnerinnen** m. gut. Vorpraxis. **Lehrenkonstrukteure, Normen-Konstrukteure, Fertigungsplaner** für spanabhebende Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen d. Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten. **Zeitnehmer, Zeitstudier** mit gut. Refa-Kenntnissen für Groß-Serienfertigung u. -montage. **Technische Sachbearbeiter** f. Stücklistenbearbeitung u.-Änderungsdienst. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten gebot. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark GmbH., Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Statistiker Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

BMW München sucht **Ingenieure** in der spanabhebenden Verformung mit entsprechend. prakt. Erfahrungen. Bewerb. m. handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Kennziffer G 50 an die Personalabteilg. der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/118.

Lagerarbeiter zum sof. Eintritt ges. Karl Später, Mhm., N 7, 7.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **kaufmännische Abteilungen:** Sachbearbeiter für Wareneingang. **Lagerverwalter** mit Materialkenntnissen f. Rohgußlager. **Baukaufleute** f. Bauabrechnung. **Betriebsbuchhalter** und **Nachkalkulatoren** mit gut. Erfahrungen aus der technisch. Großindustrie. **Lohnbuchhalter** mit Praxis in der Akkordverrechnung, **Karteiführer** u. -führerinnen. **Lohnbuchhalter** mit Praxis in der Baubranche und Kenntnissen der sozialen Sondererstattungen. **Expedienten** u. **Tarifeure** f. d. Versandabteilg. **Hollerithtabellierer** und **-tabelliererinnen, Sortiererinnen, Locherinnen** und **Prüferinnen** mit entsprechend. Vorpraxis. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unter Kennwort KFM an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Halberg sucht zur Betreuung ukrainischer Zivilarbeiter Dolmetscher mit guter Kenntnis der russischen Sprache. Angeb. mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Personalabteilung der Halberg Maschinenbau und Gießerei AG, Ludwigshafen/Rh., Schließfach 542.

Lager- und Versandleiter, mögl. mit Kenntn. der Eisenindustrie für unseren Feinblech verarbeitenden Betrieb ges. Angeb. mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen, sowie frühestem Eintrittstermin an: Akt.-Ges. A. Hering, Gunzenhausen (Mfr.).

Bezirksleiter, geschäftsgew. Kraft für die Organisation der früheren „Alten Stuttgarter" gesucht. Aufgabe: Führung der vorhandenen Vertreter zu erfolgreicher Werbung, Gewinnung u. Schulung neuer Vertreter. Bezüge: Gehalt, Reisespesen, Abschlußprovision und Beteiligung am Gesamtgeschäft. Anwartschaft auf Altersversorgung. Angebote mit Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften an: Allianz Lebensversicherungs - AG., Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174.

BMW München sucht für ein örtliches Zweigwerk einen erfahr. **Härtemeister,** der in der Lage ist, einer größeren Gefolgschaft vorzustehen. Das Arbeitsgebiet umfaßt die Warmbehandlung von Konstruktionsstählen durch Glühen, Einsetzen, Vergüten u. Nitrieren. Die Stellung ist sehr ausbaufähig. - Bewerber, die entsprechend ihrer bisherigen Tätigkeit diese Voraussetzungen erfüllen, bitten wir, Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühest. Eintrittstermines unter Kennziffer 456 zu richten an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Str. 76/120.

Löwe-Radio sucht für sofort Assistent für den Leiter der Organisation unserer Werke. Kenntnisse: Betriebsabrechnung, Lohnabrechnung, Materialerfassung, innere Betriebsorganisation, Inventurfragen, Bilanzwesen. Bewerber muß in der Lage sein, selbständig zu arbeiten u. Verbesserungsvorschläge zu entwerfen und durchzuführen. Kenntnisse müssen in praktischer Tätigkeit erworben sein. Bewerber, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden gebeten, sich unter Einreichung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie unter Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Höhe des zuletzt bezogenen Gehalts, der Gehaltsansprüche und des Militärverhältnisses zu wenden an: Löwe Radio AG., Berlin-Steglitz, Wiesenweg 10.

Lehrer(in) i. R. zur Übernahme einig. Wochenstund. i. Deutsch und Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. Angebt unt. Nr. 172 422 V an HB.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht **Hollerith-Tabellierer und Tabelliererinnen** für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angebote sind erbeten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Bauingenieure u. Bautechniker für die Baubrechnung einer Großbaustelle im Altreich ges. Bewerbung., bei denen die Angabe des Kennwortes BTA/Schl. 1043/Ha unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Werkstoffbetriebe: **Betriebsingenieure, Betriebsassistenten, Betriebstechniker** für neuzeitl. Härtereibetriebe und Werkstoffüberwachung. **Metallographe oder Metallographinnen** mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet der Stahl- und Leichtmetalle. Selbständiges Arbeiten erforderlich; geboten ausbaufähige Stellung. **Meister** für Eingangskontrolle auf Werkstoffehler an Rohgußeisen. Erfahrungen in Leichtmetallen-Gußprüfung besonders mit Brinell-Härtemaschinen u. Leichtmetall-Legierungen erforderl. **Chemiker** und **Laboranten** mit Erfahrungen auf dem Gebiet d. Werkstoffüberwachung. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlag. unt. Kenntwort W-Stoff an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Männer, rüstig und unbescholten (gediente Leute bevorz.), für leichten Wachdienst ges. Südd. Bewachungsges. KG., Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26. Fernsprecher 611 90.

Tüchtiger Mann zur Leitg. eines Zeitschriftenlagers auf sof. od. später gesucht. Richard Ganske, Mannheim, B 1, 6.

Buchbinder, der auch Bilder einrahmen kann, sofort gesucht. - Gebr. Buck, Mannheim, M 4, 1.

Kraftfahrer für 3-To.-LKW per sof. gesucht. Gebrüder Bender G. m. b. H., Kühlhaus - Eisfabr. Mannh., Neckarvorlandstr. 31-33.

Kraftfahrer für 1/2-To.-Lieferwag. per sof. gesucht. Gebr. Bender G. m. b. H., Kühlhaus - Eisfabr. Mannh., Neckarvorlandstr. 31-33.

Einige Arbeiter werden gesucht. Holzstraße 11 part.

Lagerarbeiter jed. Alt. f. ständ. evtl. auch aushilfsw. für bald. ges. Holzhandlung Müller-Jlg. Mhm., Neckarvorlandstraße 97a.

Für einige Botengänge nach 19 Uhr w. geeign. Pers. m. Fahrrad ges. Deutsch. Maternverlag. Gontardstr. 29, Tel. 27 613.

BBC stellt laufend Metallfacharbeit., Werkzeugmacher, Schlosser, Dreher, Fräser, Wickler, Starkstrommonteure sowie **Anlernlinge** für diese Berufe ein. Meldungen von freien Arbeitskräften erbeten.

Zimmerer-, Maurer- und Betonpoliere, Zimmerer, Betonbauer, Einschaler, Eisenbieger, Maschinisten, Maurer, Bauhilfsarbeiter dringend für Einsatz im Reich, Osten und Westen sof. gesucht. Eilangebote oder vorzustellen: Bauunternehmg. F. Albert, Neunkirchen-Saar, Kuchenbergstr. 2.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für **Werkschutz: Wachleiter sowie Sachbearbeiter** für Werkluftschutz. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort WS an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgschaft.

Gummi-Meister oder **Gummi-Techniker** für die Betriebsleitg. eines Gummi-Regenerier- und -verarbeitungsbetriebes z. bald. Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr., fern. unt. Angabe der Freigabemögl. und des früh. Eintrittstermines unt. Nr. 172 233VS an HB Mhm.

Lagerarbeiter, evtl. auch weibl. Arbeitskraft, ges. von Eisenwaren-Großhandlung W. Brecht & K. Müting, O 6, 1 u. 10.

Anlernlinge, Jungen u. Mädchen, Heizer, Frauen für Näharbeit, **Kontoristin, Fahrer** für Hilfsschlepper stellt ein: „Corona" Schuhfabrik, Mannh., Seckenheimer Landstr. 210, Ruf 43546/47.

Kraftfahrer für Omnibus, Kl. II, ges. Angeb. unt. Nr. 29 944V an den Verlag des HB Mannheim.

Tücht. Herrenfriseur findet ang. Stellung in erst. Geschäft. Zuschrift. u. Nr. 185 870VS an HB.

BMW München sucht **Abteilungsleiter** für die Werkzeugstelle m. Aufgaben auf dem Gebiet der Fertigungsplanung, Stückzeitberechnung u. -bestellung, Terminüberwachung der Unterlieferanten für die gesamte Betriebsmittelbeschaffung. - Bewerber mit entsprech. Kenntnissen u. prakt. Erfahrungen wollen Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild unt. Kennziffer G 50 einsenden an die Personalabteilung der Bayerische Motoren Werke AG München 13, Lerchenauer Str. 76/119.

Wirtschaftsprüfer, Dipl.-Kaufleute oder **Dipl.-Volkswirte** zur selbständig. amtl. Bearbeitung von Erklärungen nach § 22 KWVO sofort gesucht. Angeb. mit den üblich. Unterlagen erbeten an Preisüberwachungsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 22.

Wir suchen zum baldig. Eintritt gewandte Telefonistin. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Fa. Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer a. Rhein, Geibstraße 5.

Perfekte Buchhalterin für sofort od. spät. gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschr. an Leipziger Verein Barmenia, Bezirksdirektion Mannh., P 3, 1.

Mauser-Werke AG. Zur Unterstützung des technischen Leiters unserer Fertigungsstelle in Baden suchen wir **1 Sekretärin** mit gut. Allgemeinbild. u. technischem Verständnis, die schon eine gleichwertige Stellung eingenommen hat. Gute Kenntn. in Stenographie u. Maschinenschreiben werden vorausgesetzt. Bewerbungen unt. Beifügung v. Referenzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und handgeschrieben. Lebenslauf sind unter Kennzahl „00" zu richten an die Personal-Abteilg. der Mauser-Werke AG. Oberndorf-Neckar.

Erstklassige Stenotypistin zum mögl. kurzfristigen Dienstantritt für uns. Büro in Düsseldorf ges. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines und d. Kennwortes MTA/Dü 1035/Ha zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Bürohilfe, evtl. halbtags, für sof. gesucht. Kenntn. in Maschinenschreiben u. Buchhaltung erwünscht. Immobilienbüro Geisel, Mhm., N 7, 7, Ruf 208 09.

Vertreter(in) für Mannheim ges. Angeb. unt. Nr. 227 546 an das HB Mannheim.

Werkzeug- u. Maschinengroßhandlung sucht jüngere **Kontoristin,** evtl. auch strebsame **Anfängerin** für selbständ., ausbaufähig. Posten. Handschriftl. Bewerbung erbeten an Otto Hamel & Co. - Postfach 313/5.

Tüchtige Verkäuferin, mögl. mit Kenntn. in Haushaltartikeln u. Eisenwaren, zum baldmgl. Eintritt gesucht. Evtl. ist auch Umschulung möglich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift. an Adolf Pfeiffer, Mannh., M 3, 3.

Verkäuferin gesucht für vielgestaltig. Detailgeschäft nach Ludwigshafen. Persönliche Vorstellung im Büro der Großhandlg. nach vorheriger telef. Anmeldg. jederzeit möglich. Rala Rausch & Lampert, Ludwigshafen/Rh., Bismarckstraße 56, Ruf 606 69.

Saub. Putzfrau 3 Stund. täglich mehrmals wöchentl. ges. Fahrtvergütung. - Feudenheim, Am Aubuckel 6, Fernsprecher 52663.

Sekretärin für technisches Büro der chemischen Industrie, mit allen Sekretariatsarbeiten vertraut, zum baldmögl. Dienstantritt gesucht. Wir bitten Damen mit mehrjähr. Tätigkeit in gleichen Stellungen, mit sich. und gewandt. Auftreten sow. schneller Auffassungsgabe, um schriftl. Bewerbung unter Angabe des Kennwortes KA/1042/Ha an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

Tücht. Stenotypistin auf 1. Juli 1942 oder früher ges. evtl. auch für halbtägige Beschäftigung. Treuhändergesellschaft Sträter, Lorentz, Dr. Schulz, Mannheim, L 8, 6.

Flickfrau wöch. 1-2 Tage gesucht. Metzger, Mannheim, T 5, 1. —

Hilfsarbeiterinnen, zuverläss. u. pünktlich ges. Dalbergstraße 6.

Ladenhilfe zum Abpacken, Abwiegen usw. für Lebensmittel-Einzelhandel gesucht. Zuschriften erb. u. Nr. 175 843VS an HB.

Ordtl. Mädchen od. unabhängige Frau zur Mithilfe in der kalten Küche sof. ges. P 3, 14, Mayer.

Büfettfräulein per sof. für Gaststätte gesucht. P 3, 14.

Nettes Servierfräulein sof. ges. Weinhaus Moll, Mannh., S 4, 18.

Flotte Bedienung in gutes Weinhaus zur Aushilfe für Samstag und Sonntag gesucht. Zu erfrag. unter Nr. 38 690V an HB Mhm.

Gesucht wird in einem Lebensmittelgeschäft mit Obst u. Gemüse ein Frl. oder unabhängige jüngere Frau m. Kost. Zuschr. unt. Nr. 4210B an Verlag d. HB.

Arbeiterin sof. gesucht. Schäfer, Mannh., Schwetzinger Str. 130.

Ordentliche Frau für Büroreinig. vorübergehend unter Tag ges. Straßenbahn wird extra vergüt. Meyerhofer & Co., G. m. b. H., M.-Waldhof, Sandhofer Str. 116.

Putzfrau oder **Mädchen** in Dauerstellung ges. Dr. Kähny, Karl-Ludwig-Straße 9, Fernruf 44690.

Nebenbeschäftigung. Frau oder **Fräulein** von 17-20 Uhr täglich (außer Dienstag) zum Abspülen des Kaffeegeschirrs für Tageskonditorei-Café ges. Ruf 426 19.

Mädchen od. alleinsth. **Frau** sof. oder spät. ges. Wirtschaft Lutz, Mannheim, Lindenhofstraße 66.

Suche zuverl. Mädchen f. gepfl. Haushalt sof. od. spät. Geschw. Nixe, Modegesch., Mh., N 4, 7.

Für frauenlosen Haushalt älteres zuverläss. **Mädchen** ges. Angeb. unt. Nr. 306 98 VS an d. Verlag.

Tücht. Hausgehilfin (Alleinmädchen) od. alleinst. Frau p. 1. 7. in gut. Geschäftshaushalt ges. Fernruf 515 45.

Ärztin, verh., halbtägig beruflich tätig, sucht zur selbständ. Führung ihres Haushalts in Villenvorort zuverl. **Hausgehilfin** od. **Stütze.** Ang. u. 93 795 VS an HB.

Tücht. Hausgehilfin findet angenehme Stellung in gt. gepflegt. Haushalt. - Fernsprecher 346 24.

Wir suchen ordentl. Mädchen od. Frau f. vormitt. einige Std. f. die Privatwohnung eines Geschäftshaushalts. P 3, 14, Mayer.

Tagesmädchen in gut. Haushalt gesucht. Fernruf Nr. 47370/50831.

Köchin, Frau od. Frl. welche in mein. gepfl. Haush. das Kochen u. etw. Hausarb. übernimmt, f. sof. od. spät. in Dauerstellung ges. Angeb. an Frau Dr. Klaus Raschig, L.-hafen, Mundenheimerstr. 80, Ruf 61025.

Zimmermädchen, Hausmädchen ges. - Wartburg-Hospiz, F 4, 7.

Pflichtjahrmädchen in gt. Haushalt ges. Fernruf 473 70/509 31.

Pflichtjahrmädchen i. Almenhof ges. Krauß, Hch.-Hoff-Straße 8.

Pflichtjahrmädel gesucht. Walter, Mannheim, Elisabethstraße 11. -

Stellengesuche

Ingenieur, z. Z. als **Konstrukteur** im hydraul. Pressenbau tätig, 12 Jahre Praxis, gute Kenntn. in Elektrotechnik, zuverl. u. gewissenhaft, sucht Stellung als **Betriebsleiter** od. dgl. Angeb. an E. Bechtel, Duisburg, Gneisenaustraße 233.

Zuverl. Buchhalter sucht Stellg., perf. deutsch, guter Maschinenschreiber. Eintr. sofort. Zuschr. unter Nr. 4269B an HB Mannh.

Friseurmeister sucht pass. Stellg. Zuschr. u. Nr. 4248B an HB Mh.

Hausmeisterstelle m. freier Wohnung gesucht. Angeb. erbet. unt. Nr. 97 479VS an das HB Mannh.

Tücht. Geschäftsfrau sucht pass. Wirkungskreis in Büro od. Lad. Zuschr. unter Nr. 4178B an HB.

Fräulein, 34 Jhr., ungelernt, sucht leichte Büroarbeit sof. od. spät. Zuschr. unter Nr. 4139B an HB.

Tiermarkt

Einige Leghühner u. Zuchtenten zu kaufen gesucht. - Ruf 241 40.

4 Einlegschweine, 70 - 80 Pfund schwer, zu vkf. Jakob Bossert, Mhm.-Sandhofen, Obergasse 13.

Starke Ferkel eingetroff. Schneider, Sandh., Luftschifferstr. 101.

Mehrtagsküken (rebhuhnfarbige Italiener oder Rhodeländer) zu kaufen gesucht. Fernruf 241 40.

Ziege (Erstl.) zu kaufen oder geg. nichttrag. Erstling zu tauschen. Zuschr. u. Nr. 132 452VH a. HB.

Truthenne geg. Hahn od. Gans zu vertausch. Waldhof, Sandstr. 6a.

Walddrossel 15.-, Mosambikzeisig 13.- zu verkaufen. Ruf 501 17.

Geschäfte

Schlosserwerkstätte zu kauf. od. zu mt. gs. Ang. u. 4184B an HB.

Auskunfteien

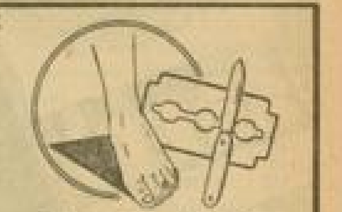
Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70.

Wir vergeben noch Unteraufträge auf Teile für den Bau von Dampflokomotiven
(ganze Teile oder Teilarbeiten, auch Kleinelemente).
Diese Fertigung ist vordringlich! Wir stellen die zur Vergebung vorgesehenen Teile in der Zeit vom 11. bis 30. Mai 1942 in einer
Sonder-Ausstellung
in unserem Werk zur Schau.
Interessierte Firmen, die sofort oder später Teile dieser Art für uns, auch in größeren Serien, fertigen können, laden wir zur Besichtigung ein mit der Bitte um gleichzeitige namentliche Anmeldung der Besucher.
Henschel & Sohn G. m. b. H. Kassel
Hauptverwalt., Einkauf-Lokomotivbau

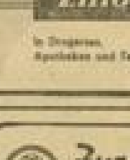
Was verflecht und fettig war, machte IMI frisch und klar!
IMI wäscht stark verschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Waschpulver.

desinfiziert
erspart Verband
50 Pfg. in Apotheken, Drogerien
Auch größere Flaschen erhältlich
MERZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M

Der Erfolg unserer Aufklärungs-Werbung
Seit Kriegsbeginn hat Chlorodont in Anzeigen, Plakaten und Filmen umfangreiche Aufklärung über die Wichtigkeit der Zahngesundheit und der richtigen Zahnpflege gegeben. In großer Anzahl wurde die Broschüre „Gesundheit ist kein Zufall" angefordert und versandt. Der Erfolg zeigt sich in der wachsenden Erkenntnis für richtige Zahnpflege in breitesten Volkskreisen. Erhöhte Nachfrage nach Chlorodont ist ebenfalls eine Folge unserer Aufklärungsarbeit. Die Erzeugung von Chlorodont wird nach den zeitbedingten Möglichkeiten noch gesteigert. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Chlorodont in Ihrem Stammgeschäft nicht immer erhalten können.



Auf diese Art?
Mit Messer und Rasierklinge den Hühneraugen zu Leibe gehen? - Besser nicht! Schneiden tut weh, und Blutvergiftung ist oft die Folge. Nehmen Sie die schmerzlos wirkenden
Scholl's Zino-Pads
In Drogerien, Apotheken und Fachgeschäften



Zur Kräftigung
und allgemeinen Anregung der Körpervorgänge, zur Regelung der Verdauung und zur Besserung der Nerven, vor allem im fortgeschrittenen Alter versuchen Sie gleich
Zinsser Kräuter-Kraft
das wirksame Hausmittel aus vielen bewährten Heilpflanzen. Packg. 85 Rpf. u. 2.20 RM. durch Apotheken und Drogerien.
Zinsser
Leipzig 17

MARCHIVUM

Beim Einkauf
Ruf
PUDDINGPULVER
REESE-GESELLSCHAFT. HAMELN

Wir machen Fotos Freude
besonders wenn sie sauber und schön im Album kleben. Zu meinen Fotos gehört deshalb auch immer
UHU
der Alleskleber
farblos wasserfest

Regie
ZIGARETTEN
MILDE SORTE
MEMPHIS
DRITTE SORTE
NIL
AUSTRIA

Kaufgesuche

Gut erh. Anzug oder Rock mit Weste, 1.68 m gr., zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 4218B an HB Mh.

Anzug, mögl. grau oder komb. (Stoff), Gr. 1.75 m, zu kauf. ges. Angeb. unter Nr. 4190B an HB.

Hell. Sakko, Gr 54 (172), mit dazu pass. Hose, Bund 105/110, auch einzeln zu kauf. ges. Zuschrift. u. Nr. 111 196VH a. HB.

Anzug, neu od. getr., jedoch gut erhalt., Gr. 1.68 m, schlk. Figur, zu kf. ges. Ang. u. 4140B an HB.

Sakko, hell, Gr. 50—52, zu kauf. ges. Zuschr. u. 38 834VH an HB.

Brauner H.-Sportsakko, Gr. 48-50 u. D.-Sportsommermantel, Gr.42 bis 44, zu kauf. gsucht. Zuschr. unter Nr. 38 689VH an HB Mh.

Hose, grau oder braun, zu hell. Sakko, Bund 100-102, Gr. 1.72 m, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 38 835VH an HB Mannheim

Stiefelhose, neugrau, f. gr. schl. Fig. zu k. g. Ang. u. 4101B a. HB

Eleg. H.-Sommermantel, Gr. 1.75 Meter, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 4189B an HB Mannh.

Eleg. leicht. D.-Sommermantel sportl., Gr. 42, 2 Korbstühle mit Tischchen zu kaufen gesucht. - Angeb. unter Nr. 4172B an HB.

Bademantel und Sommermantel, Gr. 1.79 m, zu kaufen gesucht. Zuschr. unter Nr. 4221B an HB.

Suche flottes Schneiderkostüm Gr. 40, zu kaufen. Angeb. unter Nr. 4267B an das HB Mannheim

Pelzmantel, neu od. getrag. zu kauf. ges. Ang. u. 3562B an HB.

Markisenstoff, ca. 6,5 m, neu od. gebr., für Balkon zu kfn. ges. Angebote u. Nr. 4237 B an HB.

Perserbrücke zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4064BS an HB

Sommerschuhe mit Korksohle, Gr. 38, mod. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Müller, Mhm.-Feudenheim, Walter-Flex-Str. 3

4flam. Gasherd, gut erhalt., und kl. gut erh. Eisschrank, auch elektr., zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 4231B an HB Mannh.

Kindersportwagen, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. 95 229VS an HB.

Kinderwagen, gut erh., zu kauf. gesucht. - Ries, Mannh., K 3, 27

Puppensportwagen, gut erh., zu kf. gs. Ang. u. 132 264VS an HB

Herrenfahrrad, gut erh., zu kfn. ges. Ang. u. Nr. 4236 B an HB.

Damenfahrrad, fahrbereit, zu kf. gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 95 296 an das HB Weinheim.

Neuw. D.-Fahrrad zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 4185B an HB.

Fahrrad-Anhänger zu kaufen gesucht. Rehm, Mannheim, P 6, 14

Dreirad od. kl. Fahrrad für 4jhr. Jung. zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4182B an HB Mannh.

Kinderdreirad od. Auto, gut erh. zu k. g. Böhm, G 3, 8, Ruf 21912

Nähmaschine, gut erh., zu kauf. ges. - Storch, Ladenburg, Neue Anlage Nr. 16.

Nähmaschine, guterh., zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. Nr. 95 297 an das HB Weinheim.

Gbr., gut erh. Schreibmaschine sow. Kleinbild-Foto 'Retina' zu kaufen gesucht. Pflügersgrundstraße 11, Schwarz, Ruf 517 77.

Fotoapparat, neu od. gebr., aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. - Angeb. unt. Nr. 93 797VS an HB

Koffergrammophon mit Platt. zu kauf. ges. Ang. u. 4264B an HB.

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12 - Fernsprecher 220 16

Gutes Klavier, Damenfahrrad u. kl. Heißwasserbereiter (Gas) zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 4208B an das HB Mannheim

Gebrcht. Möbel aller Art kauft Möbelverwertung J. Scheuber, Mannheim, U 1, 1, Grünes Haus, Fernsprecher Nr. 273 37.

Gut erh. Eßzimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer zu kauf. gesucht. Angeb. an Weinheimer Konserven-Fabr., Weinh., Birkenauer Talstraße, Fernruf 2147

Guterh. Herrenzimmer zu kf. ges. Angeb. unter Nr. 4142B an HB.

Holzbett mit Rost zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 4135B an HB

Vollständ. Bett zu kauf. gesucht. Zu erfrag.: U 2, 8, 1 Tr. rechts.

Garten- oder Balkonschirm, gut erh., zu kauf. ges. Angeb. unter 132 266VH an HB od. Ruf 42120.

Obstpresse, 4-5 Ztr. fassend, zu kaufen ges. J. Bendele, Mannh., Lindenhofstr. 9, Fernruf 219 97.

Suche alle Sorten Wein- und Mostfässer, auch rep.-bed., sofort gegen Kasse zu kaufen. - Küferei Eberle, Mannh., T 6, 40

Waschmaschine, Miele od. ähnl. Fabr., mit Elektromot., Wäscheschleuder, Gartenschirm zu kf. gesucht. - Fernsprecher 529 16.

Kompl. Badeeinrichtg., a. Badewanne mit Abfl., zu kauf. ges. Angeb. unter Nr. 3923B an den Verlag des HB oder Ruf 533 37.

Zwerge und andere Figuren für Ziergarten zu kf. ges. Ruf 483 03

Altmetalle, Alteisen kauft Hch Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317

Transformator von 110 auf 220 V gesucht. - Fernsprecher 590 57.

Elk. Jauche- od. Schlammpumpe zu kauf. od. zu mieten gesucht. Aurepa, Mannh., Seilerstraße 2

Tauschgesuche

Br.-wß. Korkschuhe, vollk. neu, Gr. 39-40, geg. gute erh. Dam.-Schuhe, Gr. 40, zu tauschen ges. Zuschr. unter Nr. 4175B an HB.

Sakko, hellgr., Gr. 46-48, zu tsch. gegen Gr. 48-50. - Ruhrstraße 9.

Staubsauger, 125 V, geg. 225 V zu tauschen gesucht. Häußler, Egellstraße 3, 1 Treppe rechts.

Wer tauscht etwa 10-15 Gramm 14kar. Altgold gegen 2 Fenstergardinen? Angb. unt. Nr. 4222B an den Verlag des HB Mannh.

Heirat

Pfingsten naht! Bei meiner großen Auswahl vorgemerkter Damen u. Herren kann es vielleicht auch Ihnen noch glücken, bis dahin Ihren Ehekameraden gefunden zu haben. Zu mir kommen so viele Menschen, daß auch Sie Ihre Hemmungen fallen lassen können. Wenn Sie den Gang zu mir zunächst scheuen sollten, dann rufen Sie mich bitte einmal an od. schreiben mir; ich berate Sie bereitwilligst, unverbindl. u. kostenlos. Frau Marg. Selig, Frankfurt a. M., Stiftstr. 19, Ruf 269 12. Das mod., angesehene Institut f. Ehevermittlung aller Kreise. Besuchszeit 3—7, auch sonntags. Montags geschlossen.

Heute mehr denn je sind glänzende Heiraten im Schwarzwaldzirkel vorgemerkt. - Darum bitte heute noch Ihre Anmeld., daß auch Ihr Pfingstwunsch bald erfüllt werd. kann. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Ruf Calw 535. - Monatlicher Beitrag RM. 3.— ohne jegliche Nachzahlung.

Pfingstwunsch! Beamtentochter, 35 J. alt, evgl., 1.56 groß, sehr tüchtig i. Haushalt, wünscht m. einem Herrn in sich. Stellung in Verbindung zu treten, zwecks spät. Heirat. Witwer ohne Kind angenehm. Aussteuer vorh. Vermittlung verbeten. Zuschriften u. 3679B an Hakenkreuzbanner.

Handwerker, 68 Jh. alt, wünscht mit einer unabhäng. ält. Frau in Briefwechsel zu tret. zw. spät. Heirat. Zuschr. u. 3647B an HB.

Zwei Kameraden, 30 u. 24 Jhr., suchen zwei nette, liebe Mädels nicht über 24 Jahr. zw. Heirat kennen zu lernen. Bildzuschriften erbeten unt. 3894B an HB.

Neigungsehe. Wünsche mir einen charakt. Herrn, Mitte 30, jugendliche Erschein. mit eig. Einkommen u. Vermögen. Zuschriften mit Bild unter 3902B an HB.

Welche nette, charakterv. Frau nicht unt. 50 Jhr., m. kl. Haush. bietet ruh., sehr solid. u. edeldenk. Arbeiter, Wwer., i. d. 60er Ihr., m. gut. Verdienst, gemütl. Heim zw. Heirat? Zuschriften erbeten unter 1517BS an HB.

Akademiker, 27 Jhr., mit besten Zukunftsaussichten, gute sportl. Erschein., gute Familie, sucht lieb. Mädel als Lebenskameradin. Näh. unt. AV 789 D. E. B. W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9a, Fernsprecher Nr. 277 66. - Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. -

Baumeister, 38 Jhr., gute, solide Erschein., sehr gute Verhältn., möchte Neigungsehe mit gebild. Dame eingehen. Näh. u. AV 790 D. E. B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9 a, Fernruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Reichsbahnbeamter, 37 J., einfach und solide, zuverl., sucht Heirat mit häusl., charakterv. Dame. Näh. unt. AV. 791 D.E.B. W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9 a Fernsprecher Nr. 277 66. - Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. -

Gebildet. Mädel, Mitte 20, gute Erschein., gewandt., sich. Auftret., vermög., wünscht baldige Heirat. Näh. u. AV 792 D.E.B. W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9a Fernsprecher Nr. 277 66. - Die erfolgreiche EheAnbahnung. -

Blondine, Ende 30, feinsinnig, gebildet, mit groß. Vermög., sucht passd. Ehe-Kameraden zwecks baldig. Heirat. Näh. u. AV 793 D. E. B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9 a, Fernruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

50erin, jugdl. Erschein., häuslich u. geschäftstücht, bed. Grundbesitz sowie Vermög., wünscht bald. Eheglück mit charakterv. Herrn. Näh. unt. AV 794 D.E.B. W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9a Fernsprecher Nr. 277 66. - Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. -

Jüngerer Mann, solide, gute Erscheinung, 1.80 m groß, in gut. Position, wünscht mit passend., nettem Mädel bis zu 26 Jahren zwecks harmon. Ehe bekannt zu werden. Bildzuschr. erbet. unt. Nr. 4079B an das HB Mannh.

Gebild. Dame, alleinstehd., z. Z. im Elsaß tätig, Ende 40, ausgez. Hausfrau, natur- und tierliebd., geistig sehr interess., in Krankenpflege erfahren, sucht pass. Lebenskameraden. Vermittlung erw. Zuschr. u. 93 783VS an HB.

42jähr., schuldlos gesch. Frau gr. Ersch., sucht Anschl. zwecks Heirat. Zuschr. u. 4169B an HB.

Solider Arbeiter, 52 Jahre, sucht einf. Frl. od. Wwe. m. kl. Wohn. zw. bald. Heir. Kinder ang. Ang. unt. Nr. 4234B an Verlag d. HB.

Kraftfahrzeuge

Kl. Motorrad, 125 ccm, neuwert., zu kaufen gesucht. J. Niebler, Viernheim, Saarstraße 14.

Opel-Limousine, 1,2 Liter, zum Schätzpreis zu verkauf. Zuschr. unter Nr. 4150B an HB Mannh.

Primus-Elektro-Schlepper 7½ To. Zugkraft, mit Ladestation, jetzt lieferb., für Rüstungs- u. wehrwirtschaftl. wicht. Betriebe sowie Spediteure. Auskunft erteilt Autohaus Schwind, P 7, 18. Fernsprecher Nr. 284 74.

DKW Reichsklasse Spezial, 3000 km gefahren, neuwert., zu vkf. A. Montag, Ketsch, 1. Rheinstr. 5.

Hypotheken

Darlehen - Hypotheken an Beamte u. Angestellte an 1., evtl. auch an 2. Stelle, zu günstigen Bedingungen durch Peter Kohl, Finanzierungsbüro, Seckenheimer Straße 10, Fernruf 402 39.

Filmtheater

Alhambra. 2. Woche! Bitte Anfangszeiten beachten! 2.15 4.45 7.20 Uhr. Ein beispielloser Erfolg! Lach- und Beifallssalven über Willi Forst's **„Wiener Blut"**. Ein Wien-Film im Verleih der Tobis. Nach Motiven der gleichnamig. Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreyssler, Fred Liewehr, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu. - Spielleitung: Willi Forst. - Die neue Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Ufa-Palast. 2. Woche! 2.15 4.45 7.30 Uhr. Der erste deutsche Farbengroßfilm! Marika Rökk und Willy Fritsch in **„Frauen sind doch bessere Diplomaten"**. Eine bezaubernde Ufa-Schöpfung, die mit schwungvoller Musik, mit spannenden Konflikten, mit witzigen, flotten Dialogen und mit herrlichen tänzerischen Darbietungen zu erfreuen und zu begeistern versteht. Ferner wirken mit: Erika von Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herbert Hübner, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Oß. Musik: Franz Grothe. Spielleitung: Georg Jakoby. Im Vorspiel: Neueste deutsche Wochenschau. Für Jgdl. nicht erlaubt!

Schauburg. - In Erstaufführung! 2.20 4.50 7.25 Uhr: **„Einer für alle."** - Ein Scalera-Film der Bavaria - Verleih in deutscher Sprache. - Die Presse schreibt: „Szenen von atemberaubender Spannung!" - „Höhepunkte, die einfach bezwingend sind!" — „Hinreißend dargestellt!" - Im Beiprogramm: **Melder durch Beton und Stahl,** der Film der Nachrichtentruppe des Heeres und die Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: **„Zwei in einer großen Stadt".** Ein heiterer Film der Tobis. Die Geschichte einer jungen Liebe, mit Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Marianne Simon. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! Täglich 3.35 5.30 und 7.50 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 Donnerstag letzter Tag! - Der Tobis - Film: **„Zwei in einer großen Stadt"** mit Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Marianne Simson, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. - Musik: Willi Kollo. - Die heiter-ernste Geschichte einer Liebe auf den ersten Blick. Das Urlaubserlebnis eines jungen Fliegers. Neueste Deutsche Wochenschau. Beg.: 2.40 4.45 7.25 Uhr. Jugdl. zugel. u. zahl. nur in der ersten Vorstellung halbe Preise.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. In Wiederaufführung **„Vor Liebe wird gewarnt".** Viel Spaß um ein gescheites Mädel, das Amor ein Schnippchen schlagen will und sich am Ende doch begeistert für besiegt erklärt - 2 Stunden mit Anny Ondra - 2 Stunden Lachen. - In weiteren Rollen: Hans Richter, Blandine Ebinger, Erich Fiedler, Wilhelm Bendow. Neueste Wochenschau, Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt. Beg. d. Abendvorstllg. 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: Lucie Englisch, R. A. Roberts, K. Vespermann, Oskar Sabo in **„Die Unschuld vom Lande".** Ein köstliches Lustspiel, das Lachstürme entfesselt! Neue Woche! Jugendl. sind nicht zugelassen! Täglich 3.40 5.40 und 7.25 Uhr.

Regina, Neckarau, Fernruf 48276 Heute bis einschl. Donnerstag 5.15 und 7.30 Uhr ein Terrafilm mit Jutta Freybe, Kirsten Heiberg und Gustav Fröhlich in einer Rolle, die für ihn geschrieben wurde und die er mit virtuos. Könnerschaft spielt, in **„Alarm auf Station III".**

Union-Theater, Mh.-Feudenheim Dienstag bis einschl. Donnerstag: **„Schlußakkord."** Willy Birgel, Lil Dagover, Maria von Tasnady. Wochentags 7.30 Uhr. Jugend hat keinen Zutritt!

Olymp-Lichtspiele, Mh.-Käfertal. Nur Dienstag u. Mittwoch 6.00 und 7.45 Uhr: **„Heißes Blut".** Ein prachtvoller Ufafilm mit Marika Rökk, Hans Stüwe, Paul Kempf. Jugendliche haben Zutritt! Voranzeige Donnerstag und Freitag Wiederaufführung **„Die Heilige und ihr Narr"** mit Hansi Knoteck und Hans Stüwe.

Freya-Theater, Waldhof. Dienstag bis Donnerstag: Luis Trenker in **„Der Kaiser von Kalifornien"** - mit Vikt. v. Ballasko, Alexander Golling u. a. Dieser Film erzählt in dramatischen Bildern ein deutsch. Schicksal in Amerika. Jugend ab 14 Jahr. hat Zutritt. Beginn: 7.30 Uhr, Hptf. 8.15 Uhr

Saalbau-Theater Waldhof. Dienstag bis Donnerstag: Ernst von Klipstein, Anna Damann, Otto Wernicke, M. Koppenhöfer u. a. in **„Johannisfeuer".** Ein faszinierend. Film nach dem gleichnamigen Bühnenwerk v. Herm. Sudermann. Jugendverbot! Beg. Hauptfilm 6.30 und 8.30 Uhr. —

Zentral-Lichtspiele, Mh.-Waldhof Dienstag bis Donnerstag. Beg.: 6.30 8.25 Uhr: **„Abenteuer im Engadin".** ein lustiger Film in Schnee und Sonne mit den beiden Skiakrobaten Walter Rimel und Gusti Lantschner. Jugendfrei! Neueste Wochenschau.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Dienstag bis Donnerstag: Marika Rökk in **„Gasparone"** 5.15 und 7.30 Uhr Beginn mit der Wochenschau.

Unterhaltung

Libelle. Vom 1. bis 15. Mai 1942 tägl 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sonntag, auch nachm. 15.15 Uhr. 2 Kansys, Wirbelwind - Tanz - Flug - Sensation, Fackel - Franta, der vielseitige Kombinationsakt; A. & W. Boomgarden, die Rollschuh - Attraktion und 8 weitere neue Darbietungen. - Im Grinzing tägl. 19.00 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tägl. Beginn 19.30 Uhr. Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs, donnerstags u. sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit Travendi u. Gernier, 2 Gurumlay, Original Bingo & Co. und weitere Attraktionen

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Dienstag, 12. Mai 1942: Vorstellung Nr. 237, Miete B Nr. 20, 2. Sondermiete B Nr. 10: **„Die schlaue Susanne".** Posse in drei Aufzügen (10 Bildern) von Lope de Vega. Zum ersten Male aus dem Spanischen übersetzt. Sinngetreue, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anf. 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen die Konditorei der Dame - Täglich nachmittags u. abends 15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr Konzert erstklassiger Kapellen

Veranstaltungen

Deutsch. Volksgesundheitsbund e. V. Ortsgemeinschaft Mannhm. Öffentlicher Lichtbildervortrag. Donnerstag, 14. Mai 1942, 18 Uhr in der „Harmonie", D 2, 6. - Es spricht der bekannte Lebensreformer Pg. Alfred Piller, Berlin, Bundesbeauftragter des Deutsch. Volksgesundheitsbundes e. V. - Thema: **„Herz- und Kreislaufstörungen und deren Vorbeugung".** - Aus dem Inhalt: Das Herz ausschlaggebend für Leben u. Gesundheit - Gestalt u. Aufgabe von Herz und Kreislauf - Schädigung des Herzens - Herzasthma - Gesamtblutkreislauf. - Unkostenbeitrag für Mitglieder RM -.30, Gäste zahlen RM -.50. - Biochemischer Verein Mannheim e. V., Bismarckplatz 15/17; Verein für Homöopathie und Lebenspflege, Käfertaler Str. 207; Prießnitzverein e.V., Almenhof; Naturheilverein Kneipp - Bund, Mannheim, S 6, 20.

Geschäftl. Empfehlungen

Verdunkeln, dann Bölinger! Verdunkelungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Bölinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998

Herr.-, Dam.- u. Kinderkleidung, Bett-, Leibwäsche und Korsettwaren, Betten u. Matratzen liefert nach wie vor eventl. gegen Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K 1, 5b, Haus Schauburg-Kino.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Damenbartentfernung d. Kurzwellen, garantiert dauernd und narbenfrei (400 Haare pro Stunde). - Schwester A. Ohl. Zwei Staatsexamen. Mannheim, O 5, 9/11. Fernruf 27808. Sprechstunden: Mittwochs, donnerstags und freitags 9-12 und 1-6.

Verloren

Aktentasche, Inhalt Kassenschr.-Schlüssel, Papiere und Gummimantel, auf dem Wege Rheinstraße - Schloßgarten - Lindenhof verloren. Abzugeben gegen Belohn. auf dem Fundbüro od. Rheindammstr. 36, bei Diemer.

Brieftasche mit größ. Inhalt und 2 Kleiderkarten von Heidelberg (OEG) - Flughafen - Kepplerstraße verloren. Abzugeb. gegen Belohnung im Fundbüro Mhm.

Damen-Armbanduhr mit Brillanten zwisch. Tattersall u. Friedrichsbrücke verloren. Geg. gute Belohnung abzugeb.: Fundbüro.

Schwarze Geldmappe m. Inhalt Hauptpost—M 3 verlor. Abzugeb. geg. Belohnung Fundbüro

Verschiedenes

Welche Schneiderin fertigt Kinderkleidung an? Liesel Karpf, Schwetzingen, Fotohaus Thame.

Wo findet ält. pension. Herr auf 6-8 Wch. gute Pension in schön. waldreich. Gegd. im Odenwald? Preisangeb. u. 4133B an HB Mh.

2 fahrb. Transportbänder, 15 m lang, Gurtbreite 400-500 mm, ab sofort für läng. Zeit zu mieten gesucht. Angeb. unter Sb 984 an Ala, Saarbrücken, Eisenbahnst. 15

Grundstücksmarkt

Ein- od. Zweifamilienhaus, mgl. mit Garten, Umgeb. Mannheim, Heidelberg, Neckartal zu kauf. ges. Angeb. u. 93 764VH an HB.

CAPITOL
Dienstag bis einschl. Donnerstag!
Zwei in einer großen Stadt
Ein heiterer Film der Tobis.
Die Geschichte einer jungen Liebe
mit Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Mar. Simon
Neueste Deutsche Wochenschau!
Jugendliche sind zugel.
3.35 5.30 7.50
Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

Palmgarten
Zwischen F 3 und F 4
Mittwochs
die beliebte
Nachmittags-Vorstellung
mit vollständ. Programm
Beginn 16.00 Uhr

Am Mittwoch, 13. Mai, nachm.
der große
Soldatentag
auf dem Mannheimer Jahrmarkt
2000 Gratislose für unsere Soldaten, z. B. für Bier, Wein, belegte Brötchen, Eintritts- und Freikarten für sämtl. Unternehmen auf dem Platze. Verteilung der Lose im Wirtschaftszelt durch die NSV.
Lose haben nur Gültigkeit am Mittwoch, dem 13. Mai 1942.
Es laden herzlich ein: Ambulantes Gewerbe und der Festwirt

Hauptniederlage Wilhelm Müller, Mittelstr. 24, Tel. Sammel-Nr. 53451